

Ernst W.  
Camp, Michigan

Ask  
Alan if he  
still wants this

DIE PERMUTATION BENACHBARTER NOMINALPHRASEN IM DEUTSCHEN.

von

Jürgen Lenerz

(Dezember 1973)

## Inhaltsverzeichnis:

0.0.	Vorbemerkung . . . . .	1
0.1.	Einleitung . . . . .	2
1.0.	Einführung . . . . .	3
1.1.	Normalabfolge IO DO . . . . .	3
1.2.	Stellung der Personalpronomina . . . . .	4
1.3.	Bedingungen für die Permutation . . . . .	5
1.4.	Zusammenfassung . . . . .	9
2.0.	Einführung . . . . .	10
2.1.	DATIVE-MOVEMENT, Normalstellung . . . . .	10
2.2.	Drei weitere Fälle für die SKALA . . . . .	12
2.3.	Zusammenfassung . . . . .	15
3.0.	Einführung . . . . .	16
3.1.	Nicht permutierbare NP . . . . .	16
3.2.	Weitere Beispiele . . . . .	18
3.3.	Adverbialphrasen, Gegenüberstellung der betreffenden Strukturen, Formulierung von PERM . . . . .	19
3.4.	Zusammenfassung . . . . .	22
4.0.	Einführung . . . . .	23
4.1.	Adverbialphrasen und DO . . . . .	23
4.2.	Permutationen in Passivsätzen . . . . .	24
4.3.	Das strukturelle Problem . . . . .	28
4.4.	PSYCH-MOVEMENT Verben . . . . .	31
4.5.	Zusammenfassung . . . . .	34
5.0.	Einführung . . . . .	35
5.1.	Übersicht . . . . .	35
5.2.	PERM und PRONHOP sind zwei verschie- dene Transformationen . . . . .	36
5.3.	Formulierung von PRONHOP . . . . .	36
5.4.	Zusammenfassung . . . . .	39

6.0.	Einführung . . . . .	40
6.1.	"Rettung" von Sätzen, die die SKALA verletzen . . . . .	40
6.2.	Thema - Rhema . . . . .	41
6.3.	Enklitische Personalpronomina . . . . .	41
6.4.	Zusammenfassung . . . . .	42
7.0.	Schlußbemerkungen . . . . .	43
	Abkürzungen . . . . .	45
	Fußnoten . . . . .	46
	Literatur . . . . .	51

0.0. Diese Arbeit ist ein Versuch, im Rahmen eines transformationsgrammatischen Ansatzes bestimmte Umstellungsmöglichkeiten von NP im Deutschen detailliert zu beschreiben. Darüberhinaus wird der Versuch unternommen, für bestimmte Einschränkungen dieser Permutationen eine Erklärung zu geben, - oder, wenn man es anders herum betrachten will, die "Thema - Rhema" Unterscheidung durch den Befund einer strukturellen Analyse als Erklärungsmöglichkeit dafür zu erweisen, daß sich bestimmte Permutationen von NP nicht durchführen lassen.

Die in dieser Arbeit erwähnten Fakten sind zum großen Teil bekannt, wenn auch in vielen Fällen nicht in dem hier gezeigten Detail. Diese Arbeit erhält allerdings meiner Ansicht nach ihre Rechtfertigung nicht allein dadurch, daß es ihr gelingt, einige Regelmäßigkeiten detaillierter fassen zu können, als das in dem (im übrigen viel umfangreicheren) Aufsatz von ENGEL (1970) geschehen ist. Hingegen scheint mir, daß erst die Integrierung der Fakten in ein bestehendes Regelsystem (in diesem Falle das der TG) eine Bewertung und möglicherweise Erklärung dieser Fakten ermöglichen kann. Wo das bei einzelnen Fragen z.T. nicht mit Erfolg geschehen ist, konnten jedoch zumindest neue Fragen erkannt und formuliert werden, die im Rahmen der Diskussion um die Form der Grammatik eine Rolle spielen können.

In diesem Zusammenhang habe ich mich weniger mit der Forschungsgeschichte befaßt. Einen Überblick und ersten Zugang gibt dazu wieder ENGEL (1970).

Es kann im kleinen Rahmen dieser Arbeit nicht der Versuch unternommen werden, eine kohärente Beschreibung aller Wortstellungsphänomene im Deutschen zu geben. Deshalb bleiben manche weiterführenden Hinweise hypothetisch-skizzenhaft und vage. Gerade die Beschränkung auf ein Detailproblem scheint mir aber zu zeigen, wie wichtig und fruchtbar es sein kann, die exakte Formulierung und Stellung solcher Regeln in ihren Auswirkungen auf das gesamte System der Grammatik zu untersuchen.

0.1. Im Einzelnen werde ich wie folgt vorgehen: Den Anfang bildet die Untersuchung und Darstellung der Fakten, die für die Stellungsmöglichkeiten von direktem und indirektem Objekt im Deutschen relevant sind. Das Durchspielen verschiedener Artikel und Pronomina in beiden Positionen führt zum Postulat einer SKALA, die in der Bedingung der Permutationstransformation für NP auftreten muß. Die Bedeutung dieser SKALA wird auch unabhängig von der Permutationstransformation kurz illustriert.

Weiter wird argumentiert, daß es sich bei der zuständigen Permutationstransformation um eine Regel handelt, die unmittelbar benachbarte NP vertauschen kann, - allerdings nur unter bestimmten strukturellen Bedingungen. Nach der vorläufigen Formulierung dieser Bedingungen in der Strukturbeschreibung der Permutationstransformation werden einige Fälle vorgestellt, die dieser Strukturbeschreibung zu widersprechen scheinen: Passivsätze, Sätze mit Psych-movement und ein Fall von präpositionaler Adverbialphrase. Es wird argumentiert, daß sich das Problem nur lösen läßt, wenn man die Analyse dieser Fälle verändert. Vorschläge dazu werden angesprochen und ansatzweise in ihren Folgen für andere Teile der Grammatik beleuchtet.

Die besondere Stellung der Personalpronomina in allen besprochenen Fällen wird durch eine besondere Regel beschrieben. Die Stellung dieser Regel im transformationellen Zyklus wird diskutiert, nachdem Gründe dafür gezeigt worden sind, daß es seine Berechtigung hat, für die Stellung der Personalpronomina eine gesonderte Regel anzunehmen.

Ebenso wird eine Regel angedeutet, die die Stellung von Personalpronomen und Subjekt des Aktivsatzes regelt.

Für die SKALA und einen Teil der Permutationsregel für Personalpronomina wird gezeigt, daß sich ihre Auswirkungen durch die Thema - Rhema Unterscheidung begründen lassen, auf die ja verschiedentlich außerhalb der Transformationsgrammatik verwiesen worden ist. So wünschenswert es wäre, auch andere, offensichtlich eng verwandte Erscheinungen unter diesem Prinzip zu subsummieren, so lassen sich doch leider dazu zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur Spekulationen äußern.

1.0. Im ersten Kapitel soll gezeigt werden, daß eine Permutationstransformation nötig ist, die direktes und indirektes Objekt vertauschen kann. Dabei wird von der "Normalstellung" IO DO ausgegangen. In bestimmten Fällen scheint sich jedoch diese Permutationstransformation nicht anwenden zu lassen. Die dabei relevanten Fakten werden in einer Bedingung zusammengefaßt, der die Permutationstransformation unterliegen muß. Es wird ein Vorschlag für die Formulierung dieser Bedingung gemacht. Die Stellung der Personalpronomina als direktes oder/und indirektes Objekt wird kurz dargestellt.

1.1. Als "Normalstellung" von indirektem und direktem Objekt wird normalerweise IO DO betrachtet.<sup>2</sup> Ich möchte ein Argument bringen, womit man diese Entscheidung begründen könnte, - ein Argument, das im weiteren Verlauf der Untersuchung immer wieder auftreten und schließlich zur Aufstellung der SKALA führen wird. Betrachten wir Satz (1)a)-d):

- (1)a) Der Verkäufer empfahl dem Kunden einen Wein.
- b) Der Verkäufer empfahl einem Kunden den Wein.
- c) Der Verkäufer empfahl dem Kunden den Wein.
- d) Der Verkäufer empfahl einem Kunden einen Wein.

Alle diese Sätze scheinen mir grammatische Sätze zu sein; vielleicht ist (1)b) etwas schlechter als (1)a).<sup>3</sup> In allen Sätzen unter (1) ist die Abfolge IO DO beibehalten. Vergleichen wir aber damit die Sätze unter (2):

- (2)a) \* Der Verkäufer empfahl einen Wein dem Kunden.
- b) Der Verkäufer empfahl den Wein einem Kunden.
- c) ? Der Verkäufer empfahl den Wein dem Kunden.
- d) \* Der Verkäufer empfahl einen Wein einem Kunden.

Bei diesen Sätzen sind jeweils die Objekte vertauscht: DO IO. Liest man diese Sätze mit gleichbleibender Betonung, d.h. ohne Hervorhebung des IO (dem/einem Kunden), dann scheint mir nur (2)b) völlig grammatisch zu sein.<sup>4</sup> Von "rettenden" Mitteln

wie Kontrastbetonung oder "Gewicht" der NP möchte ich in der weiteren Untersuchung ausdrücklich absehen.<sup>5</sup> Wie ich in 6.1. zeigen werde, kann z.B. ein restriktiver Relativsatz eine solche Rettung bewirken:

- (3)a) Der Verkäufer empfahl einen Wein einem Kunden, den er wirklich nicht ausstehen konnte.

Das "rettende" Merkmal "restriktiver Relativsatz" (= Gewicht) muß dann allerdings auch schon in der Quelle zu (3)a) mit der "Normalstellung" IO DO enthalten sein:

- (3)b) Der Verkäufer empfahl einem Kunden, den er wirklich nicht ausstehen konnte, einen Wein.

Wenn wir nun also annehmen, daß IO DO die Normalstellung ist, dann können wir versuchen, Begründungen für die Ungrammatikalität der Sätze (2)a)c)d) zu finden. Das heißt, daß wir in die Grammatik des Deutschen eine Beschränkung einbauen müssen, die die Derivation von Sätzen wie (2)a)c)d) aus den entsprechenden Sätzen in (1) verhindert, aber die Ableitung von (2)b) aus (1)b) erlaubt. Offensichtlich hat diese Beschränkung mit der Wahl der Artikel zu tun. Es gilt nun, gerade diese Bedingung schärfer zu fassen. Bevor ich mich daran mache, möchte ich aber noch die Stellung der Personalpronomina in diesem Fall untersuchen.

1.2. Aus den folgenden Sätzen läßt sich erkennen, in welchen Stellungen Personalpronomina auftreten können (als IO und DO):

- (4) Peter hatte 

}	ihn
	mich
	dich
	sie
	es
	uns
	euch
	sie
	Sie
	(DO)

}	mir
	dir
	ihm
	ihr
	ihm
	uns
	euch
	ihnen
	Ihnen
	(IO)

 vorgestellt.

- (5) \* Peter hatte 

}	mir
	dir
	ihm
	ihr
	ihm
	uns
	euch
	ihnen
	Ihnen
	(IO)

}	ihn
	mich
	dich
	sie
	es
	uns
	euch
	sie
	Sie
	(DO)

 vorgestellt.

(6)a) Peter hat {mir, dir, ...} das System erklärt.

b) \* Peter hat das System {mir, dir, ...} erklärt.

(7)a) Peter hatte {es, ihn, ...} seinem Bekannten gezeigt.

b) \* Peter hatte seinem Bekannten {es, ihn, ...} gezeigt.

Folgt man dieser Bewertung<sup>6</sup> der Sätze (4) bis (7), dann ergibt sich (aus (4) und (5)) daß die Abfolge DO IO für zwei Personalpronomina die obligatorische Abfolge ist. Das heißt, daß Personalpronomina immer in der Abfolge stehen müssen, die für "volle" NP<sup>7</sup> gerade nicht die Normalabfolge ist.

Ist nur eines der beiden Objekte ein Personalpronomen, dann muß es immer an erster Stelle stehen, gleichgültig, ob es das IO oder das DO ist ((6) und (7)).

1.3. Sehen wir in diesem Zusammenhang zunächst einmal von den Personalpronomina ab, dann erscheint es sinnvoll, für die fakultativen Stellungen IO DO und DO IO bei "vollen" NP eine Transformation zu postulieren, die die Normalstellung IO DO in die Stellung DO IO überführt, die nur unter bestimmten Bedingungen möglich ist. Ich möchte diese Transformation PERM nennen. Damit nun eine Grammatik mit einer solchen (optativen !) Transformation PERM nicht Sätze wie (2)a)c)d) erzeugt, muß sie eine Filter enthalten, das diese Sätze ausschließt. Ob dieses Filter als Bedingung von PERM (input- oder output-condition) oder als Oberflächenbeschränkung (vgl. PERLMUTTER, 1971) formuliert werden muß, läßt sich noch nicht absehen.

Nach den bisherigen Ergebnissen aus 1.1. lautet diese Bedingung (etwas unformal dargestellt), daß folgende Abfolgen als Ergebnis von PERM nicht zulässig sind:

- (8)                      (DO)           +           (IO)            
\* indef.Art. N + indef.Art. N  
\* indef.Art. N +     def.Art. N  
?    def.Art. N +     def.Art. N

Wenn man aber die Vielzahl von Pronomina und Artikeln in die Untersuchung mit einbezieht, kommt man zu einem genaueren Bild. (Ausgenommen Personalpronomina, s.o.)

Bei den folgenden Sätzen, die alle in der durch PERM vertauschten Abfolge der Objekte stehen ( DO IO ), scheinen mir die b)-Sätze deutlich schlechter als die entsprechenden a)-Sätze: <sup>8</sup>

- (9)a) Der Dieb hatte jenes Fahrrad einem Kind gestohlen.  
b) \* Der Dieb hatte ein Fahrrad jenem Kind gestohlen.
- (10)a) Darauf verkaufte er dieses Fahrrad jenem Herrn.  
b) \* Darauf verkaufte er jenes Fahrrad diesem Herrn.
- (11)a) Der Vertreter empfahl das Waschmittel dieser Frau.  
b) \* Der Vertreter empfahl dieses Waschmittel der Frau.
- (12)a) Von dem Katzenwurf versprach Paul eines dem Nachbarn.  
b) \* Von dem Katzenwurf versprach Paul das Kleinste einem.
- (13)a) Der Bote hatte jenes einem übergeben.  
b) \* Der Bote hatte eines jenem übergeben.
- (14)a) Ich hatte dieses jenem mit der Post geschickt.  
b) \* Ich hatte jenes diesem mit der Post geschickt.
- (15)a) Der Richter hatte das diesem entgegengehalten.  
b) \* Der Richter hatte dieses dem entgegengehalten.

In einzelnen Fällen mag die Unterscheidung zwischen a) und b) nicht so stark sein, wie ich sie mit dem Asterisk bezeichnet habe. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die

daß die b)-Sätze unbedingt ungrammatisch seien, sondern daß sie schlechter sind als die entsprechenden a)-Sätze. Der Grad der Abweichung mag dabei im Einzelfall in der Kompetenz verschiedener realer Sprecher des Deutschen verschieden ausfallen. Mit diesen Vorbehalten läßt sich aber doch folgende Aussage machen:<sup>9</sup>

- (16) Wenn in einem Satz DO unmittelbar links von IO steht, dann sollte in der Position von DO  $\left\{ \begin{array}{l} \text{das Pronomen} \\ \text{der Artikel} \end{array} \right\}$  A und in der Position von IO  $\left\{ \begin{array}{l} \text{das Pronomen} \\ \text{der Artikel} \end{array} \right\}$  B stehen, wenn der Satz nicht ungrammatisch sein soll. Das gilt für  $A < B$  in der SKALA.

Die SKALA wird unten detaillierter aufgestellt werden. Eine erste Annäherung gibt (17), das als Ergebnis aus den Beispielsätzen (9) bis (15) abgeleitet werden kann. Die einzelnen Pronomina / Artikel sind dabei Maskulina im Nominativ Singular:

- (17) der < dieser < jener < einer < der N < dieser N < jener N < ein N

Je weiter dabei der Vertreter von DO in (17) rechts von dem Vertreter von IO steht, umso deutlicher wird die Ungrammatikalität der entsprechenden Sätze:

- (18)a) Paul hat das einem Mann vorgelesen.  
b) x Paul hat den Brief dem vorgelesen.

Für einige andere Pronomina und Artikel ist mir die Entscheidung nicht so leicht gefallen wie für die oben behandelten. Dazu gehören etwa: alles, jeder, beide, keiner.

- (19)a) Christian hatte alles einem versprochen.  
b) ? Christian hatte eines allen versprochen.  
c) Christian hatte jenes allen versprochen.  
d) ? Christian hatte alles jenem versprochen.

- (20)a) Der Kaufmann wollte jenes jedem liefern.  
b) ? Der Kaufmann wollte jedes jenem liefern.  
c) Der Kaufmann wollte jedes einem liefern.  
d) Der Kaufmann wollte eines jedem liefern.
- (21)a) Die Direktorin erlaubte die Ausnahme beiden.  
b) ? Die Direktorin erlaubte beides der Musterschülerin.  
c) Die Direktorin erlaubte beides einer Musterschülerin.  
d) \* Die Direktorin erlaubte eine Ausnahme beiden.
- (22)a) Der Arzt gab das Medikament keinem.  
b) ? Der Arzt gab keines dem Kranken.  
c) Der Arzt gab keines einem Kranken.  
d) \* Der Arzt gab ein Medikament keinem.

Es läßt sich aber leicht zeigen, daß auch alles, jeder, beide, keiner in die Skala eingereiht werden müssen:

- (23)a) \* Das Christkind schenkte alles diesen.  
b) \* Das Christkind schenkte beides dem.  
c) \* Das Christkind schenkte ein Paar Ski jedem.  
d) \* Das Christkind schenkte keines diesem.

Wahrscheinlich muß man auch damit rechnen, daß bestimmte Pronomina in der Skala mehr Raum einnehmen als nur eine Spalte, so daß sich unter Umständen einzelne Pronomina in der so erweiterten Skala "überlappen". Um das im einzelnen zu entscheiden, müßte man allerdings die Skala unter anderen Bedingungen untersuchen können, falls sie noch an anderen Stellen der Grammatik in Erscheinung tritt.

Für eine kleine Gruppe von Pronomina gilt offenbar das Umgekehrte wie für die Personalpronomina. Etwas, nichts und ein S als Objekt können nur rechts stehen, das heißt, da sie nur im Akkusativ auftreten können, daß für sie die Stellung IO DO obligatorisch ist, PERM also nicht angewandt werden darf:

(24)a) Dieser Ort bietet einem Touristen  $\left\{ \begin{array}{l} \text{nichts} \\ \text{etwas} \end{array} \right\}$ .

b) \* Dieser Ort bietet  $\left\{ \begin{array}{l} \text{nichts} \\ \text{etwas} \end{array} \right\}$  einem Touristen.

(25)a) Der Angeklagte gestand einem Untersuchungsbeamten,  
 $\left\{ \begin{array}{l} \text{das Attentat geplant zu haben.} \\ \text{daß er das Attentat geplant hatte.} \end{array} \right\}$

b) \* Der Angeklagte gestand  $\left\{ \begin{array}{l} \text{das Attentat geplant zu haben} \\ \text{daß er das Attentat geplant hatt} \end{array} \right\}$   
einem Untersuchungsbeamten.

Um dieser obligatorischen Stellung von etwas, nichts, S Rechnung zu tragen ( immer IO DO ), braucht man sie nur am rechten Ende der Skala anzusetzen. PERM kann dann auf sie nicht angewandt werden, weil das Ergebnis in jedem Fall der Bedingung(16) widersprechen würde.

Die Skala, auf die sich (16) bezieht, sieht also etwa so aus (wobei Erweiterungen leicht möglich wären):

(26) SKALA:

(Pers.Pron.) < der < dieser < jener < einer <  
(jeder) (alles)

der N < dieser N < jener N < ein N <  $\left\{ \begin{array}{l} \text{etwas} \\ \text{nichts} \\ \text{S} \end{array} \right\}$   
(beide) (keiner)

Bezieht man (16) auf PERM, dann heißt das: PERM, eine optionale Transformation, die IO DO in DO IO permutiert, wird blockiert, wenn in der Strukturbeschreibung (SB) von PERM die linke NP (also IO) in der SKALA "links von" ( < ) der rechten NP (also DO) zu finden ist.

1.4. In diesem Kapitel habe ich zu zeigen versucht, daß sich die Begründung für die Normalstellung von zwei unmittelbar benachbarten Objekten ( IO DO ) ausdehnen läßt auf eine allgemeine Bedingung für die Anwendung der (optativen) Umstellungstransformation (PERM), die IO DO in einigen Fällen zu DO IO permutieren kann. Ich habe eine solche Bedingung formuliert (16) und versuchsweise eine solche SKALA aufgestellt, auf die sich diese Bedingung bezieht.

2.0. In diesem Kapitel werde ich einen weiteren Fall beschreiben, in dem PERM angewandt werden kann, - wieder unter Beachtung der Bedingung (16), d.h. der SKALA. Weiter werde ich einige Fälle behandeln, bei denen die SKALA wirksam zu sein scheint, obwohl keine Umstellung zwischen den betreffenden NP vorgenommen wird.

2.1. Für das Englische wird eine Regel angenommen, die zwischen den folgenden beiden Sätzen operiert:

- (27)a) Richard gave Clarissa the book.
- b) Richard gave the book to Clarissa.

Diese Regel wird meist als DATIVE MOVEMENT oder kurz DATIVE bezeichnet. Eine ähnliche Regel gibt es auch für bestimmte Verben im Deutschen. Dabei ist es in diesem Zusammenhang zunächst gleichgültig, wie diese Transformation für das Deutsche zu formulieren ist.<sup>10</sup> Gegenwärtig ist es lediglich interessant, daß es Sätze gibt wie:

- (28)a) Peter schreibt dem Parteivorstand einen Brief.
- b) Peter schreibt einen Brief an den Parteivorstand.

Nennen wir das IO in (28)b) ein "präpositionales indirektes Objekt" (PIO). Nun ist auch die Umstellung von DO PIO in (28)b) zu PIO DO in (28)c) möglich:

- (28)c) Peter schrieb an den Parteivorstand einen Brief.

Dabei liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei dieser Umstellung um PERM handelt.

Fragen wir uns zunächst, welche der beiden Stellungen (28)b) oder c) die Normalstellung ist. Dazu können wir wieder auf die SKALA bezug nehmen und etwa bestimmte und unbestimmte Artikel in beiden Stellungen untersuchen. So steht z.B. in (28)b) "ein N" links von "der N". Das war für IO DO nur in

der nicht permutierten Stellung möglich. Das gilt auch für diesen Fall. Stellen wir nämlich DO und PIO um, dann wird ein Satz mit "ein N" links von "der N" ungrammatisch (d.h. die SKALA tritt in Kraft):

(29) \* Lieschen schrieb an einen Schlagersänger den Brief.

Man kann sich also mit dem gleichen Argument wie in 1.1. für DO PIO als die Normalabfolge entscheiden und annehmen, daß eine Umstellungstransformation DO PIO in PIO DO vertauschen kann. Wie ich unten zeigen werde, läßt sich PERM so formulieren, daß es sowohl auf IO DO als auch auf DO PIO anwendbar ist.

Übrigens bedeutet die Annahme, IO DO und DO PIO seien jeweils die Normalstellungen, daß DATIV auch im Deutschen eine Transformation ist, die die "Dativ NP" von ihrem Platz fortbewegt. Das heißt es ist auch im Deutschen nicht mit einer Tilgung (bzw. Einsetzung) der entsprechenden Präposition getan.

2.1.2. Es läßt sich leicht zeigen, daß für die vertauschte Stellung PIO DO ebenso wie für DO IO die Bedingung (16) mit der SKALA gilt:

(30)a) Mein Bruder sandte an das Rote Kreuz eine Spende.

b) \* Mein Bruder sandte an eine Hilfsorganisation die Spende.

(31)a) David schrieb an jenen einen Brief.

b) \* David schrieb an einen Spitzenpolitiker jenen.

(32)a) Die Post hat an jeden eines geschickt.

b) \* Die Post hat an einen jedes geschickt.

Diese Sätze mögen genügen, um zu zeigen, daß in der permutierten Stellung PIO DO die links stehende NP (PIO) in der SKALA links von der zweiten NP (DO) stehen muß, wenn der Satz voll grammatisch sein soll.

2.1.3. Wenden wir uns nun noch kurz den Personalpronomina zu. Aus (33)a) und b) geht hervor, daß ein Personalpronomen in der Normalstellung sowohl rechts wie links stehen kann:

- (33)a) Gerhard schickte es an die Schulbehörde.  
b) Gerhard schickte das Formular an sie.

Treten jedoch zwei Personalpronomina auf, dann ist die obligatorische Abfolge DO PIO:

- (34)a) Heinz schickte es an ihn.  
b) \* Heinz schickte an ihn es.

Auf die Regel, die die Personalpronomina in die jeweils richtige Abfolge bringt, werde ich weiter unten im Zusammenhang eingehen.

2.2. Im Rest dieses Kapitels werde ich einige Fälle besprechen, in denen mir die SKALA wirksam zu sein scheint, ohne daß jedoch eine Permutationstransformation zur Anwendung käme:

- Dativus sympathicus
- Appositionen
- "frozen forms".

2.2.1. Der "dativus sympathicus" oder "dative of interest" (DI) muß offenbar immer links vom DO stehen:

- ((35)a) Karl kaufte seiner Freundin  $\left\{ \begin{array}{l} \text{ein} \\ \text{das} \\ \text{dieses} \end{array} \right\}$  Armband.  
b) \* Karl kaufte  $\left\{ \begin{array}{l} \text{ein} \\ \text{das} \\ \text{dieses} \end{array} \right\}$  Armband seiner Freundin.<sup>11</sup>

Sehen wir uns aber nun die offenbar fixe Stellung DI DO an, dann erweist es sich, daß bestimmte Sätze ungrammatisch sind, und zwar genau dann, wenn sie der SKALA widersprechen. (Dabei kann der DI offenbar nicht mit unbestimmtem Artikel auftreten, unterliegt also von seiner semantischen Funktion her bestimmten Beschränkungen).

- (36)a) Valentin kaufte dem Kind ein Fahrrad.  
b) \* Valentin kaufte einem Kind das Fahrrad.
- (37)a) Die Sekretärin tippte diesem die Arbeit.  
b) \* Die Sekretärin tippte dem Chef diese.
- (38)a) Ich hatte jenem eines gekauft.  
b) \* Ich hatte einem jenes gekauft.

Auc für die "fixe" Stellung von DI DO gilt also offensichtlich die SKALA, deren Existenz damit auch unabhängig von PERN erforderlich ist.

2.2.1.2. Betrachten wir wieder kurz das Verhalten der Personalpronomina:

- (39)a) Piet kaufte es der Großmutter.  
b) \* Piet kaufte der Großmutter es.
- (40)a) Die Mutter kaufte ihm ein Paar Schuhe.  
b) \* Die Mutter kaufte ein Paar Schuhe ihm.
- (41)a) Die Mutter kaufte sie ihm.  
b) \* Die Mutter kaufte ihm sie.

Personalpronomina müssen also auch bei DI DO (wie bei IO DO) immer links stehen. Dabei wird sogar die Stellung DI DO, die ja für "volle" NP obligatorisch ist, bei Personalpronomina in das für sie obligatorische DO DI umgetauscht!

2.2.2. Auf die Gesetzmäßigkeiten, die für Appositionen gelten, möchte ich hier nicht näher eingehen.<sup>12</sup> Hier sei nur folgendes erwähnt: Es scheint der Grundsatz zu gelten, daß das "semantisch engere" Glied links von dem "semantisch weiteren" Glied stehen muß. Dabei gilt, daß das rechte Glied das linke determiniert; das läßt sich gut mit der syntaktischen Quelle der Appositionen,

als Prädikat eines Kopulasatzes (MOTSCH, 1965, S.95ff) erklären. Dieser Ansatz in der Tiefenstruktur erklärt auch, warum keine Pronomina als Appositionen auftreten können. Damit sind von vornherein Fügungen wie (42)a)b)c) als ungrammatisch ausgeschlossen:

- (42)a) \* ein Atomphysiker, jener Mann, ...<sup>13</sup>  
b) \* der Versager, du, ...  
c) \* ich, dieser, ...

Die Ungrammatikalität der b)-Sätze in (43) bis (45) läßt sich ebenso auf die Ungrammatikalität der Kopulasätze zurückführen, die den Appositionen zugrundeliegen ( die c)-Sätze):

- (43)a) Der Film zeigte diesen Mann, einen Schwerverbrecher.  
b) \* Der Film zeigte einen Mann, diesen Schwerverbrecher.  
c) \* Ein Mann war dieser Schwerverbrecher.

- (44)a) Jener Mann, ein Atomphysiker, bekam den Nobelpreis.  
b) \* Ein Mann, jener Atomphysiker, bekam den Nobelpreis.  
c) \* Ein Mann war jener Atomphysiker.

- (45)a) Ihn hatte die Frau, dieses unbekannte Wesen, betört.  
b) \* Ihn hatte diese Frau, das unbekannte Wesen, betört.  
c) \* Diese Frau war das unbekannte Wesen.

Die Ungrammatikalität der c)-Sätze (und damit der b)-Sätze) deckt sich wieder mit der Vorhersage, die sich aufgrund der SKALA machen läßt. Mit Appositionen (oder Kopulasätzen) hätten wir damit einen weiteren Fall, in dem die SKALA unabhängig von PERM in Erscheinung tritt.

Auf die Stellung der Personalpronomina braucht man in diesem Fall nicht einzugehen, da sie ohnehin hier nur als linke NP auftreten können: <sup>14</sup>

- (46)a) Wir, die Zuspätgekommenen, ...  
b) \* Die Zuspätgekommenen, wir, ...

2.2.3. Eine weitere Gruppe von Beispielen, auf die die SKALA zutrifft, mögen die sogenannten "frozen forms" oder feststehenden pronominalen Wendungen sein:

- |        |                |       |                  |    |
|--------|----------------|-------|------------------|----|
| (47)a) | wir alle       | vs. x | alle wir         |    |
| b)     | dies und jenes | x     | jenes und dieses |    |
| c)     | ein jeder      | x     | jeder eine       |    |
| d)     | jener eine     | x     | ein jener        |    |
| e)     | der eine       | x     | ein der          |    |
| f)     | derjenige      | x     | jenderiger       |    |
| g)     | unser aller X  | x     | aller unser X    | 15 |

Allerdings mag es hier Ausnahmen geben. Mir ist (48) bekannt, das der SKALA zu widersprechen scheint:

- (48)a) dies und das                      x das und dies

Für diese Form habe ich z.Zt. keine Erklärung. Ich kann nur vermuten, daß diese Umkehrung mit der fehlenden Betonung von dies (nämlich eine Kurzform von dieses) zusammenhängen könnte. Vgl. dazu auch unten die möglichen Ausnahmen bei enklitischen Personalpronomina. Unter normaler Betonung scheint mir die volle Form nicht möglich zu sein:

- (48)b) x dieses und das            aber: ? das und dieses

Übrigens widerspricht (48)a) auch BEHAGHEL's "Gesetz der wachsenden Glieder" (1928, 3,367 und passim) sowie seinem phonologischen Erklärungsversuch.

2.3. In diesem Kapitel habe ich einen weiteren Fall gezeigt, in dem PERM in Verbindung mit der Bedingung (16) und damit der SKALA angewandt werden kann. Weiter habe ich an drei Fällen gezeigt, daß die SKALA auch unabhängig von PERM erforderlich ist: Beim "dative of interest", bei Appositionen (und damit: bei Kopulasätzen) sowie bei einigen "frozen forms". 16

3.0. In diesem Kapitel werde ich kurz einige Fälle besprechen, auf die PERM nicht angewandt werden kann. Daraus werde ich auf eine mögliche Strukturbeschreibung (SB) von PERM schließen und eine Formulierung für diese Transformation vorschlagen.

3.1. Sowohl bei IO DO als auch bei DO PIO handelte es sich um Fälle, bei denen zwei unmittelbar benachbarte NP miteinander vertauscht werden konnten. Andere, ebenfalls unmittelbar benachbarte NP lassen sich dagegen nicht vertauschen. Oben haben wir schon einen solchen Fall bei DI DO gesehen. An dem Punkt der Derivation, an dem PERM angewandt werden kann, müssen sich also Fälle wie IO DO und DO PIO strukturell von Fällen wie DI DO unterscheiden, so daß die Strukturbeschreibung von PERM zwischen diesen Fällen unterscheiden kann.

Sehen wir uns zunächst einige weitere Fälle an, in denen PERM nicht angewandt werden darf:

3.1.1. So lassen sich z.B. das Subjekt (SU) eines Aktivsatzes und das direkte oder indirekte Objekt nicht vertauschen, selbst wenn sie (etwa in der Nebensatzstellung) unmittelbar benachbart sind: <sup>17</sup>

- (49)a) Darauf blies der Wind die Kerze aus.  
b) \* Darauf blies die Kerze der Wind aus.

Auch unter strikter Beachtung der SKALA ( $DO < SU$ ) bleiben die Sätze mit vertauschtem SU und DO ungrammatisch:

- (50)a) Es sah ein Knabe das Röslein.  
b) \* Es sah das Röslein ein Knabe.

Das gilt ebenso für (viele <sup>17</sup>) Dativobjekte:

- (51)a) Wenn ein Anwesender diesem Photo ähnelt, wird er verhaf<sub>tc</sub>  
b) \* Wenn diesem Photo ein Anwesender ähnelt, wird er verhaf<sub>tc</sub>

- (52)a) Fortan wich der Sultan jedem aus.  
b) \* Fortan wich jedem der Sultan aus. 18
- (53)a) Das war der Grund, das dem der Häuptling jenem zürnte.  
b) \* Das war der Grund, aus dem jenem der Häuptling zürnte.

3.1.2. Betrachten wir kurz, wie die Situation bei den Personalpronomina aussieht:

- (54)a) Dennoch betrog der Mann sie nicht.  
b) Dennoch betrog sie der Mann nicht.
- (55)a) Volker freute sich, weil der Hund ihm gehorchte.  
b) Volker freute sich, weil ihm der Hund gehorchte.
- (56)a) Dennoch betrog sie ihn nicht.  
b) \* Dennoch betrog ihn sie nicht.
- (57)a) Volker freute sich, weil er ihm gehorchte.  
b) \* Volker freute sich, weil ihm er gehorchte.
- (58)a) Trotzdem verriet er das Versteck am folgenden Tag.  
b) \* Trotzdem verriet das Versteck er am folgenden Tag.
- (59)a) Lachend hatte sie dem Lausbuben vergeben.  
b) \* Lachend hatte dem Lausbuben sie vergeben.

Aus (56) bis (59) ergibt sich, daß IO sowohl wie DO nicht links vom SU stehen dürfen, wenn dieses ein Personalpronomen ist. Eine Vertauschung von SU und IO bzw. DO ist aber möglich, wenn SU kein Personalpronomen ist, aber IO bzw. DO durch ein Personalpronomen vertreten wird. In diesem Fall((54) und (55)) sind sowohl die Stellung SU IO/DO als auch ihre Umkehrung möglich.

3.2. Andere Beispiele, bei denen sich zwei unmittelbar benachbarte NP nicht vertauschen lassen, treten, wie man vermuten würde, dort auf, wo beide NP verschiedenen S angehören: bei Komplementsätzen und S-Konjunktionen.

3.2.1. Nehmen wir etwa ein Verb wie überreden, bei dem das SU des eingebetteten Komplementsatzes identisch sein muß mit dem DO des Matrixsatzes. Durch eine obligatorische Transformation (EQUI) wird das SU des Komplementsatzes dann getilgt:

- (60)a) Franz das Kind<sub>i</sub> [ Scomp. das Kind<sub>i</sub> den Brei ess- ]  
überred-  
=====> (EQUI)  
b) Franz das Kind<sub>i</sub> [ Scomp. ∅ den Brei ess- ]  
überred-

In diesem Fall lassen sich das DO des Matrixsatzes und das DO des eingebetteten Satzes nicht miteinander vertauschen:

- (61)a) Franz überredet das Kind den Brei zu essen.  
b) \* Franz überredet den Brei das Kind zu essen.

Auch Personalpronomina sind hiervon nicht ausgenommen:<sup>19</sup>

- (62)a) \* Franz überredet den Brei es zu essen.  
b) \* Franz überredet ihn das Kind zu essen.  
c) \* Franz überredet ihn es zu essen.

3.2.2. Auch NP, die durch die Konjunktion zweier Sätze unmittelbar benachbart zu stehen kommen, können nicht vertauscht werden:

- (63)a) Ich aß Pflaumen, dieser Mann aber ein Steak.  
b) \* Ich aß dieser Mann, Pflaumen aber ein Steak.

3.2.3. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch Relativ- bzw. Fragepronomina sich nicht mit unmittelbar benachbarten NP vertauschen lassen. Auch dabei spielt es keine Rolle, ob diese NP "volle" NP oder Personalpronomina sind:

- (64)a) Wir sahen das Pferd, das das Rennen gewonnen hatte.  
b) \* Wir sahen das Pferd, das Rennen das gewonnen hatte.  
c) \* Wir sahen das, das Pferd das Rennen gewonnen hatte.

- (65)a) Ich fragte ihn, wer mich angerufen hatte.  
b) \* Ich fragte ihn, mich wer angerufen hatte.  
c) \* Ich fragte wer, ihn mich angerufen hatte.

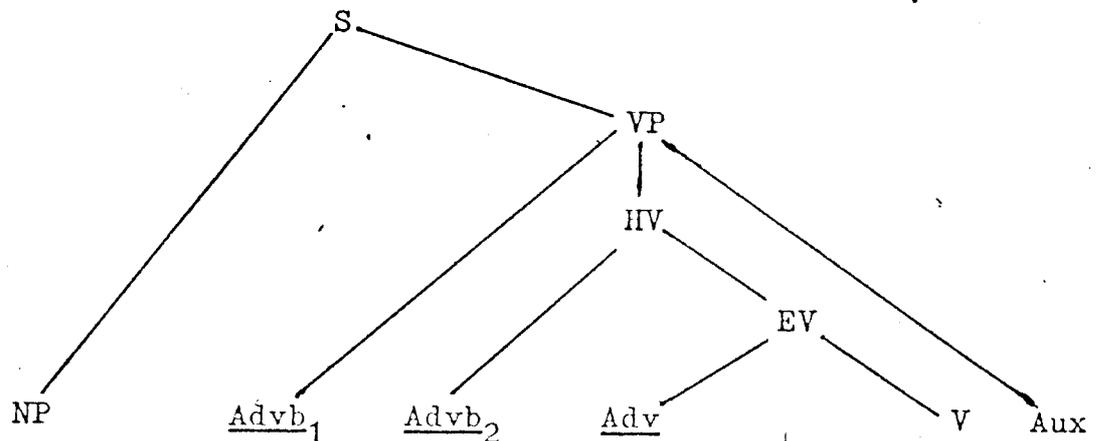
3.2.4. Diese Fälle (Komplementsätze, S-Konjunktion, Relativ- bzw. Fragesätze) lassen sich aber durch eine ohnehin notwendige generelle Beschränkung von Transformationen vorhersagen, etwa durch den "fixed subject constraint" (BRESNAN, 1972, S.95ff) oder (für Komplementsätze nach EQUI) durch eine der Bedingungen, die CHOMSKY (1971) diskutiert.<sup>20</sup> Das heißt, daß sich hieraus nicht unbedingt ein Argument für die Aufstellung der Strukturbeschreibung von PERM ableiten läßt.

3.3. Es bleibt uns also, die Struktur von IO DO und DO PIO einerseits und SU IO/DO sowie DI DO (und eventuell der Appositionen) zu vergleichen.<sup>21</sup>

Dazu läßt sich noch das unterschiedliche Verhalten von verschiedenen Adverbialphrasen hinsichtlich ihrer Permutationsmöglichkeiten untereinander oder mit IO oder DO heranziehen. Auf eine ausführliche Darstellung der Fakten habe ich hier verzichtet, da sie sich detailliert bei STEINITZ (1969) findet. Sie unterscheidet (S.52) zwischen nebenordnenden Adverbialkomplexen, deren Reihenfolge nicht beliebig ist und koordinativen Adverbialkonstruktionen, deren Reihenfolge beliebig ist. Nachdem sie zwischen zwei Hauptkategorien von

Adverbien unterschieden hat (nämlich dem obligatorischen Adv und dem fakultativen Advb, vgl.S.10-46), ist die Permutierbarkeit / Nicht-Permutierbarkeit verschiedener Advb eines ihrer Argumente, hier eine Subklassifizierung in zwei Gruppen vorzunehmen. Dabei bezeichnet sie als Advb<sub>1</sub> "kausale, durative, temporale und iterative Adverbiale" und als Advb<sub>2</sub> "modale, instrumentale und lokative Adverbiale" (S.58). Sie schlägt dann folgenden Stammbaum für die Tiefenstruktur vor: (S.62)

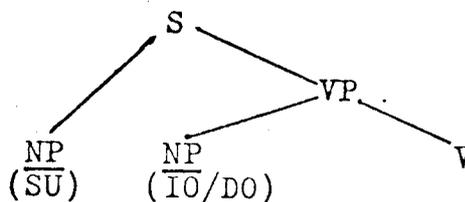
(66)



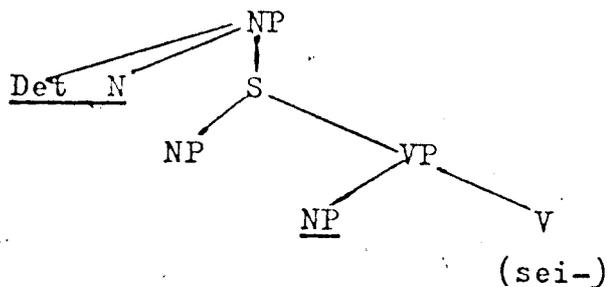
Werden Adverbiale permutiert, die von verschiedenen Knoten in (66) direkt dominiert werden, dann verliert der Satz an Grammatikalität (S.59), während mehrere (koordinierbare) Adverbiale unter einem Knoten ohne Einschränkung permutierbar sind. Da sich Adverbiale auf PP zurückführen lassen, (wie STEINITZ im folgenden argumentiert), könnte man also diese Analyse, vor allem den Stammbaum (66) für die unten vorgeschlagene Formulierung von PERM übernehmen.

In (66) lassen sich also Advb<sub>1</sub>, Advb<sub>2</sub> und Adv nicht miteinander vertauschen. Weitere Strukturen, in denen keine Permutation der (unterstrichenen) Elemente möglich ist, finden sich in (67):

(67)a) SU IO/DO :



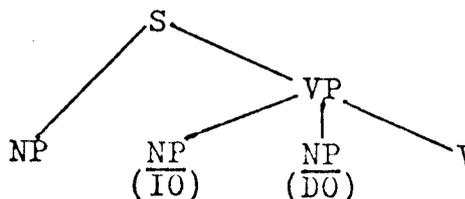
b) Apposition :<sup>22</sup>



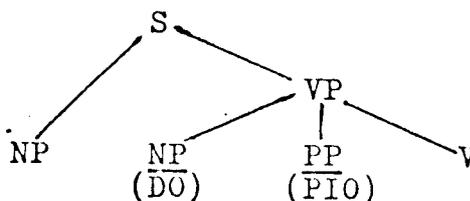
c) Für DI DO ließe sich argumentieren, daß DI ein Adverbial ist (für NP), das in (66) nicht von EV dominiert wird.

Die Fälle, auf die, wie wir bisher gesehen haben, PERM anzuwenden ist, haben folgende (vereinfachte) Struktur:

(68)a) IO DO :



b) DO PIO :



Aus dem bisher gesagten ergibt sich damit, daß PERM auf zwei NP angewandt werden kann, wenn

- diese NP unmittelbar benachbart sind
- diese NP beide direkt vom gleichen Knoten dominiert werden.

Aus den von STEINITZ (1969) gezeigten Fällen ergibt sich, daß der Knoten, der beide NP direkt dominiert, nicht unbedingt (wie in (68)) VP sein muß. Wenn man dazu noch annimmt, daß es

sich bei NP und PP um eine Kategorie handelt (Präpositionen entsprechen Kasusmorphemen), dann kann man sich eine vorläufige Formulierung von PERM so vorstellen:

$$(69) \quad \begin{array}{cccccc} \text{Z} \lceil & - & X & - & \text{NP} & - & \text{NP} & - & Y & - & \rceil \text{Z} \\ & & 1 & & 2 & & 3 & & 4 & & 5 & & 6 & \xrightarrow{\text{(OPT)}} \\ & & 1 & & 2 & & 4 & & 3 & & 5 & & 6 \end{array}$$

Bedingung: 4 < 3 in der SKALA (26).

3.4. In diesem Kapitel habe ich einige Fälle vorgeführt, auf die PERM nicht angewandt werden kann. Im Kontrast zu den Fällen im 2. Kapitel, auf die PERM angewandt werden kann, hat sich daraus eine strukturelle Bedingung für die Anwendung von PERM ergeben, die in die vorläufige Formulierung von PERM in (69) als SB eingegangen ist.

4.0. In diesem Kapitel werde ich zunächst ein Beispiel für die Vertauschbarkeit von DO und bestimmten Adverbialphrasen geben. Danach werde ich zwei Fälle besprechen, die zunächst der SB von PERM zu widersprechen scheinen: Passivsätze und Dativ-Objekte bestimmter Verben. Ich werde in beiden Fällen für eine Struktur argumentieren, die die Bedingung von SB erfüllt.

4.1. Auf S.30-35 behandelt STEINITZ (1969) einige fakultative lokale Adverbiale, von denen sie in ihrer (provisorischen) Analyse annimmt, daß sie aus Temporalsätzen bzw. nebengeordneten Kopulasätzen entstanden zu denken sind (je nachdem, ob es sich um subjektbezogene oder objektbezogene Adverbiale handelt). In unserem Zusammenhang ist dabei interessant, daß sich diese Adverbiale mit dem DO vertauschen lassen, wenn die SKALA dabei nicht verletzt wird:

- (70)a) Maria lernte ein Gedicht auf der Schule.
- b) Maria lernte auf der Schule ein Gedicht.
- c) Maria lernte das Gedicht auf einer Dorfschule.
- d) \* Maria lernte auf einer Dorfschule das Gedicht.

Auch objektbezogene präpositionale Adverbialphrasen (PA) lassen sich mit dem DO vertauschen:

- (71)a) Ich habe ein Auto an der Kreuzung gesehen.
- b) Ich habe an der Kreuzung ein Auto gesehen.
- c) Ich habe das Auto an einer Unterführung gesehen.
- d) \* Ich habe an einer Unterführung das Auto gesehen.

In diesen Fällen scheint jeweils DO PA die Normalstellung zu sein (wie aus den a)-Sätzen hervorgeht, die zwar mit ein N links von der N der SKALA widersprechen aber trotzdem voll grammatisch sind). 23

Wenn wir die SB von PERM beibehalten wollen, dann müssen wir annehmen, daß DO und PA sowohl in (70) als auch in (71) vom gleichen Knoten direkt dominiert werden. Das hieße

in der Analyse von STEINITZ (S.62, s.o. (66)), daß DO und PA beide direkt vom obersten Knoten im Bereich des Prädikats dominiert werden, also von VP.<sup>24</sup>

Interessant ist ferner, daß es sich bei den vertauschbaren PA nicht um appositionale PA handeln darf:

- (72)a) Ich habe<sub>NP</sub> [ das Auto an der Kreuzung ] gesehen.  
b) \* Ich habe<sub>NP</sub> [ an der Kreuzung das Auto ] gesehen.

Das steht natürlich im Einklang mit dem, was oben allgemein über Appositionen und ihre vermutliche Struktur gesagt worden ist.

4.1.1. Bei den Personalpronomina müssen wir in dieser Stellung zwischen dem DO<sub>i</sub> und dem PA unterscheiden. Offenbar ist das PA an keine feste Stelle (d.h. obligatorisch vor oder nach DO<sub>i</sub>) gebunden:

- (73)a) Ich habe die Schallplatte bei ihm gehört.  
b) Ich habe bei ihm die Schallplatte gehört.

Ist DO ein Personalpronomen, so muß es obligatorisch links von PA stehen:

- (74)a) Ich habe es in der Galerie gesehen.  
b) \* Ich habe in der Galerie es gesehen.

- (75)a) Ich habe es bei ihm gefunden.  
b) \* Ich habe bei ihm es gefunden.

4.2. Wenden wir uns nun einem Fall zu, der der Bedingung von PERM zu widersprechen scheint, nämlich, daß die zu permutierenden NP direkt vom gleichen Knoten dominiert werden müssen. Wir haben oben gesehen, daß eine Permutation von SU IO/DO nicht möglich ist. Das gilt jedoch nur für Aktivsätze. Bei Passivsätzen kann das Subjekt (DO im Aktivsatz) sowohl mit der Agens NP (AG, = SU im Aktivsatz) als auch mit dem IO vertauscht werden.

4.2.1. Im Passivsatz können SU und AG permutiert werden:

- (76)a) Gestern wurde ein Student von der Polizei verhaftet.
- b) Gestern wurde von der Polizei ein Student verhaftet.
- c) Gestern wurde der Student von einem Hund gebissen.
- d) \* Gestern wurde von einem Hund der Student gebissen.

Normalstellung ist offenbar SU AG, wie aus der Abfolge von ein N links von der N in (76)a) und d) hervorgeht. Mit anderen Worten: Auch hier gilt, wie sich leicht zeigen läßt, die SKALA.

4.2.2. Im Passivsatz können SU und IO permutiert werden:

- (77)a) Nun wurde einem Patienten dieses Ergebnis mitgeteilt.
- b) Nun wurde dieses Ergebnis einem Patienten mitgeteilt.
- c) Nun wurde diesem Patienten ein Ergebnis mitgeteilt.
- d) \* Nun wurde ein Ergebnis diesem Patienten mitgeteilt.

Überraschenderweise ergibt sich, daß die Normalstellung IO SU (!) ist. Das heißt, beide NP stehen in der Normalabfolge wie die ihnen entsprechenden IO und DO des Aktivsatzes!

4.2.3. Im Passivsatz können IO und AG permutiert werden:

- (78)a) Der Brief wurde dieser Familie vom Postboten zugestellt.
- b) Der Brief wurde vom Postboten dieser Familie zugestellt.
- c) Der Brief wurde jenem vom Postboten zugestellt.
- d) \* Der Brief wurde vom Postboten jenem zugestellt.

Als Normalstellung ergibt sich IO AG .

4.2.4. Als Normalabfolge aller drei NP ergibt sich aus dem oben bemerkten die Stellung IO SU AG . Dies läßt sich auch an einem konkreten Beispiel zeigen, bei dem in dieser Stellung trotz Verletzung der SKALA der Satz nicht ungrammatisch ist:

- (79)a) Im Bedarfsfall wird einem Prüfling diese Auflage durch den Prüfungsvorsitzenden erlassen.

Eine Verletzung der SKALA führt dagegen (wie zu erwarten) bei einer Permutation der NP zu einem ungrammatischen Satz:

- (79)b) \* Im Bedarfsfall wird ein persönliches Erscheinen dem Prüfling durch den Vorsitzenden erlassen.  
c) \* Im Bedarfsfall wird dem Prüfling durch den Vorsitzenden dieses erlassen.

Es scheint, daß sämtliche möglichen Permutationen von IO, SU und AG im Passivsatz unter Beachtung der SKALA<sup>25</sup> grammatisch sind:

- (80)a) Darauf wurde dem Einwanderer die Staatsbürgerschaft von der Behörde zugesprochen.  
b) Darauf wurde dem Einwanderer von der Behörde die Staatsbürgerschaft zugesprochen.  
c) Darauf wurde von der Behörde dem Einwanderer die Staatsbürgerschaft zugesprochen.  
d) Darauf wurde von der Behörde die Staatsbürgerschaft dem Einwanderer zugesprochen.  
e) Darauf wurde die Staatsbürgerschaft von der Behörde dem Einwanderer zugesprochen.  
f) Darauf wurde die Staatsbürgerschaft dem Einwanderer von der Behörde zugesprochen.

Diese Sätze legen die Annahme nahe, daß PERM<sup>26</sup> eine Transformation ist, die auf ihr eigenes Ergebnis anwendbar ist:

- (81) IO SU AG  $\implies$  IO AG SU  $\implies$  AG IO SU  $\implies$   
AG SU IO  $\implies$  SU AG IO  $\implies$  SU IO AG (usw.)

4.2.5. Personalpronomina stehen in Passivsätzen in der obligatorischen Abfolge SU IO AG :

- (82)a) Darauf wurde es mir von ihm gezeigt.  
b) \* Darauf wurde es von ihm mir gezeigt.  
c) \* Darauf wurde von ihm es mir gezeigt.  
d) \* Darauf wurde von ihm mir es gezeigt.  
e) \* Darauf wurde mir von ihm es gezeigt.  
f) \* Darauf wurde mir es von ihm gezeigt.

Wenn nur eines der NP ein Personalpronomen ist, dann gilt, was auch oben schon für die Objekte in Aktivsätzen festgestellt wurde: Das Personalpronomen muß immer links stehen. Ausgenommen hiervon ist lediglich ein Personalpronomen mit Präposition als AG (vgl. dazu PA in 4.1.1.):

- (83)a) Sofort wurde ihm der Wein eingeschenkt.  
b) \* Sofort wurde der Wein ihm eingeschenkt.

- (84)a) Gestern wurde er dem Papst vorgestellt.  
b) \* Gestern wurde dem Papst er vorgestellt.

- (85)a) Leider wurde dem Publikum die Arie von ihr vorenthalten.  
b) Leider wurde dem Publikum von ihr die Arie vorenthalten.  
c) Leider wurde von ihr dem Publikum die Arie vorenthalten.

4.2.6. Was ich oben (3.1.2.) über die Vertauschungsmöglichkeiten von SU und einem Personalpronomen gesagt habe, gilt für Passivsätze nicht, wie sich aus dem bisher gezeigten ergibt.

4.2.7. Fassen wir kurz zusammen:

- Die NP in einem Passivsatz stehen in der Normalabfolge<sup>27</sup> IO SU .
- Personalpronomina stehen in der obligatorischen Folge SU IO .
- PERM ist auf alle drei NP anwendbar und kann dabei sein eigenes Ergebnis als "input" nehmen. SU muß also nicht, wie in Aktivsätzen, von PERM ausgeschlossen werden.
- Bei der Permutation tritt die SKALA in Kraft.

4.3. Nun erscheint es natürlich sinnvoll, für die Permutation der NP in Passivsätzen die gleiche Transformation anzuwenden wie für die Permutation von NP in Aktivsätzen. Das stellt uns aber vor ein Problem: Bei der bisherigen Formulierung der Passivtransformation (PASSIV) läßt sich nicht strukturell zwischen dem SU eines Passivsatzes und dem SU eines Aktivsatzes unterscheiden. Gerade eine solche strukturelle Unterscheidung zwischen diesen beiden "Subjekten" brauchen wir aber, um ausdrücken zu können, daß PERM auf das SU eines Passivsatzes anwendbar ist, aber nicht auf das SU eines Aktivsatzes. Es gibt nun zwei Wege aus diesem Dilemma:

- (86)a) Entweder sind für die Permutation von NP im Passivsatz und von NP im Aktivsatz verschiedene Transformationen zuständig,  
b) oder Aktiv- und Passivsätze unterscheiden sich (zumindest auf der Stufe der Ableitung, auf der PERM zur Anwendung kommt) strukturell hinsichtlich ihrer SU.

Nun ist (86)a) eine ad hoc Lösung, die statt einer (ohnehin notwendigen) Transformation zwei Varianten derselben vorsieht. Dabei könnte man sich etwa vorstellen, daß  $PERM_{aktiv}$  im Zyklus<sup>28</sup> vor PASSIV und  $PERM_{passiv}$  nach PASSIV angeordnet wäre. Falls es sich aber herausstellen sollte, daß PERM keine zyklische, sondern eine postzyklische Transformation ist (- und dafür sprechen einige Gründe<sup>29</sup>-), dann müßte man (wiederum ad hoc !) ein Merkmal in Passivsätzen einführen, auf das  $PERM_{passiv}$  sich beziehen könnte. Das Problem, zwischen dem SU eines Aktiv- und eines Passivsatzes unterscheiden zu müssen, würde also mit diesem Ansatz nicht gelöst, sondern nur verschoben.

Ebenso wäre (86)b) nur eine ad hoc Lösung, wenn einzig die mit PERM auftretenden Schwierigkeiten der Grund für eine so einschneidende Änderung bisheriger Analysen<sup>30</sup> wären. Es sprechen aber noch folgende andere Gründe für eine solche Änderung:

- Die Normalabfolge von IO SU in Passivsätzen entspricht der Normalabfolge der entsprechenden NP im zugrundeliegenden Aktivsatz, IO DO (das DO des Aktivsatzes wird zum SU des Passivsatzes). Diese Erscheinung hängt in keiner Weise mit PERM oder der Formulierung von PERM zusammen.

- Auch die Abfolge der Personalpronomina entspricht der, die wir für den Aktivsatz generieren müssen. Obligatorischem DO IO im Aktivsatz entspricht genau das obligatorische SU IO im Passivsatz. Auch dieses Faktum gilt unabhängig von jeder möglichen Formulierung von PERM.<sup>31</sup>

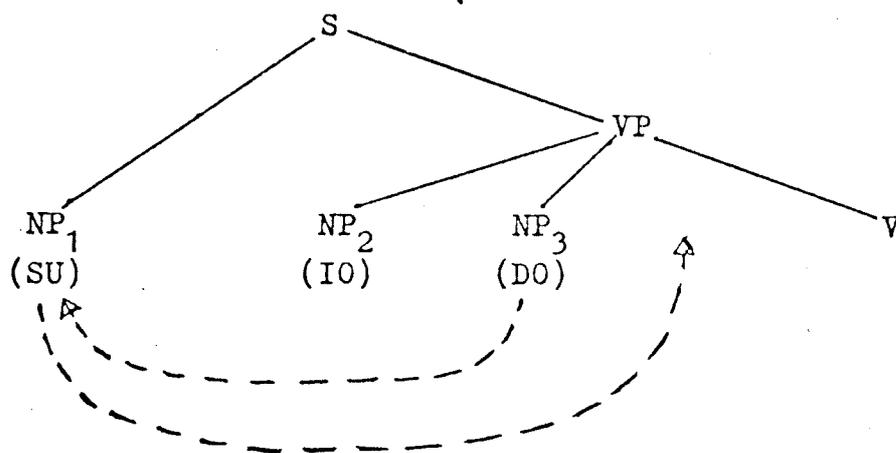
- Die Bedingung, die man für die Vertauschbarkeit des SU im Aktivsatz und eines unmittelbar benachbarten Personalpronomens formulieren muß, gilt nicht für das SU eines Passivsatzes, das sich in dieser Hinsicht auch genau wie das (zugrundeliegende) DO im Aktivsatz verhält. (vgl. 3.1.2. und 4.2.6.) Das heißt, daß man auch für die Formulierung dieser Bedingung zwischen dem SU eines Aktiv- und dem SU eines Passivsatzes strukturell unterscheiden muß, - wobei hierdurch wiederum PERM nicht betroffen wird.

Für eine Umformulierung der Passivtransformation sprechen also wenigstens 4 voneinander unabhängige Gründe. Dabei fällt auf, daß diese Gründe nicht nur gemeinsam gegen die traditionelle Analyse sprechen, sondern alle für eine Struktur als Ergebnis der Passivtransformation zu sprechen scheinen, bei der das DO des Aktivsatzes, das zum SU<sup>32</sup> des Passivsatzes wird, nicht von seinem Platz unter VP fortbewegt worden ist.

4.3.1. Bisherige Vorschläge gingen im wesentlichen davon aus, daß PASSIV aus den Bewegungen zweier NP besteht: Die Subjekt-NP wird als Agens-NP irgendwie "nach rechts" bewegt und eine Objekt-NP wird "nach links" an die Stelle des Subjekts bewegt.<sup>33</sup> Die oben genannten Gründe legen aber nahe, daß die zweite Bewegung nicht in einer Operation mit der ersten geschieht: PERM könnte dann mit der oben angenommenen

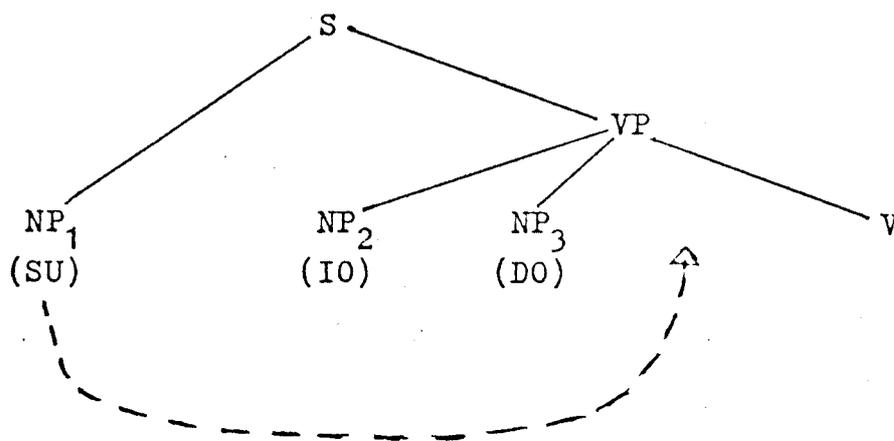
SB angewandt werden, nachdem die Agens-NP aus der Subjekts-Position fortbewegt worden ist, aber bevor die Objekts-NP in die Subjekts-Position gebracht worden ist. PASSIV würde dann also <sup>34</sup> statt aus zwei Bewegungen, wie in (87),

(87)



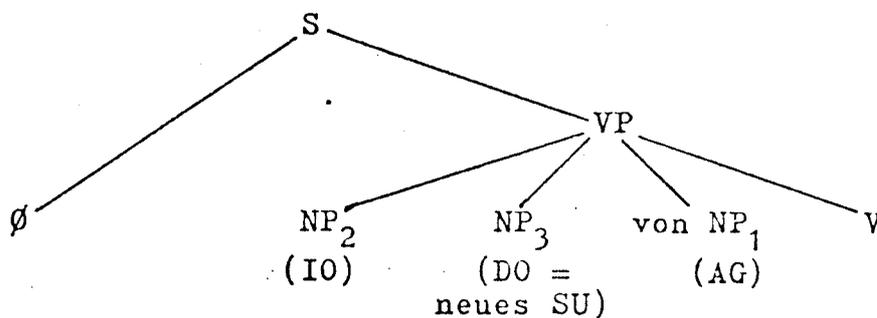
nur aus einer Bewegung bestehen, wie sie (88) zeigt:

(88)



Damit wäre eine Struktur wie (89) eine "input" Struktur für PERM, dessen SB damit auf alle 3 NP zuträfe:

(89)



Wenn sich dieser Vorschlag aus anderen Gründen als nicht haltbar erweisen sollte (etwa, was die Anheftung von AG direkt unter VP angeht), dann müßte natürlich die SB von PERM entsprechend geändert werden. Eine solche Änderung von PERM allein kann uns aber nicht aus dem oben gezeigten Dilemma helfen, da keine (wie immer geartete) Änderung der SB von PERM in der Lage wäre, aufgrund der PASSIV-Analyse von (87) zwischen dem SU eines Aktiv- und dem SU eines Passivsatzes zu unterscheiden. Mit anderen Worten: Wie immer auch die SB von PERM aussehen mag, - eine Veränderung der Passivtransformation (wie immer auch sie aussehen mag) ist nötig, um eine strukturelle Unterscheidung zwischen dem SU im Aktiv- und Passivsatz zu erhalten.

4.4. Auf eine weitere Gruppe von scheinbaren Gegenbeispielen gegen die oben vorgeschlagene Formulierung von PERM bin ich in KROMANN (1973, S.138) gestoßen. Es handelt sich um Sätze wie

- (90)a) Dann gefällt das Programm dem Publikum.
- b) Dann gefällt dem Publikum das Programm.

bei denen sich (obwohl es Aktivsätze sind!) SU und IO permutieren lassen. Wieder stehen wir vor dem gleichen Problem wie in 4.3.: Es muß für PERM irgendwie möglich sein, zwischen dem SU "normaler" Aktivsätze und dem SU von Aktivsätzen wie (90) zu unterscheiden.

4.4.1. KROMANN führt folgende Verben an, die eine Permutation von SU und IO erlauben: gehören, begegnen, folgen, fehlen, gelingen, gefallen.

Normalstellung scheint hier IO SU zu sein. Das deckt sich mit dem, was wir für Passivsätze beobachtet haben und steht im Gegensatz zu der Normalstellung in "normalen" Aktivsätzen:

- (91)a) Oft fehlt einem Schauspieler das nötige Talent.
- b) x Oft fehlt ein Engagement dem Schauspieler.

- (92)a) Immer wieder gelang einem Füssener der Durchbruch.
- b) \* Immer wieder gelang ein Tor dem Füssener.

- (93)a) Stets folgt einem Regenguß der Sonnenschein.
- b) \* Stets folgt ein Regenguß dem Sonnenschein.

Bei einigen Verben muß jedoch die "belebte" NP, der Träger der Handlung, der weniger "belebten" NP oder der, die weniger aktiv an der Handlung beteiligt ist, vorausgehen:

- (94)a) Seit Tagen folgte ein Indianer der Spur.
- b) \* Seit Tagen folgte einer Spur der Indianer.

Oft kann die "belebtere" NP sowohl SU wie IO sein:

- (95)a) Schließlich begegnet jedem Menschen der Tod.
- b) Schließlich begegnet jeder Mensch dem Tod.
- c) \* Schließlich begegnet dem Tod jeder Mensch.
- d) ? Schließlich begegnet der Tod (abstrakt) jedem Menschen.
- e) In der Geschichte begegnet der TOD ("belebt") jedem Menschen.

Idiosynkrasien dieser Art verzerren daher bei einzelnen Verben das Bild, d.h. es hängt im Einzelfall von bestimmten Selektionsbeschränkungen des Verbs ab, ob SU IO oder IO SU als die Normalabfolge angesehen werden kann. Durch diese Bedingungen, verschiedene Fokuse etc. wird daher oft die SKALA überlagert:

- (96)a) Unauffällig war jener dem Verbrecher gefolgt.
- b) Unauffällig war dem Verbrecher jener gefolgt.
- c) Unauffällig war jenem der Kommissar gefolgt.
- d) Unauffällig war der Kommissar jenem gefolgt.

4.4.2. Schauen wir uns kurz das Bild bei den Personalpronomina an:

- (97)a) Weil er den Zuschauern gefiel, wurde der Film wiederholt.
- b) \* Weil den Zuschauern er gefiel, wurde der Film wiederholt.

- (98)a) Während mir der Fremde folgte, hatte ich Angst.  
b) Während der Fremde mir folgte, hatte ich Angst.

- (99)a) Jetzt erst begegnet ihr mir.  
b) x Jetzt erst begegnet mir ihr.

Ist das SU ein Personalpronomen, muß es links stehen.

Das IO kann, wenn es ein Personalpronomen ist, links oder rechts vom SU stehen, wenn dieses eine "volle" NP ist.

Zwei Personalpronomina stehen in der obligatorischen Abfolge SU IO.

Das heißt, daß sich SU und IO hinsichtlich der Umstellung der Personalpronomina wie SU und IO in einem Aktivsatz verhalten (vgl. oben, 3.1.2.).

4.4.3. Die Verben, die für SU und IO PERM erlauben, lassen sich ihrer Bedeutung nach in 3 Gruppen gliedern:

- (100)a) gelingen, gefallen, auffallen, erscheinen, ...  
b) fehlen, gehören, zukommen, zustehen, ...  
c) begegnen, folgen, vorausgehen, ...

Die meisten dieser Verben regieren den Dativ; es gibt aber auch ähnliche Verben, die ein Objekt im Akkusativ haben:

- (101)a) Überraschenderweise bestach das Design den Käufer.  
b) Überraschenderweise bestach den Käufer das Design.

Aber andere, selbst semantisch eng verwandte Verben erlauben kein PERM, wenn sie den Akkusativ regieren:

- (102)a) x Gestern hat den Papst dieser Mann getroffen.  
b) x Zweifellos hatte das Land der Bauer besessen.  
c) x Trotzdem mochte den Kuchen das Kind nicht.

Nun handelt es sich bei den Verben in (100) offensichtlich um PSYCH-MOVEMENT Verben. Das sind Verben, die eine Transformation<sup>36</sup> durchlaufen, die das "eigentliche" Subjekt, die "handelnde" NP in die Objekts-Position transportiert und das "ursprüngliche" Objekt zum Subjekt macht. Die Parallelität zu PASSIV fällt ins Auge, und so sollte es eigentlich nicht zu überraschend kommen, daß die Verben in (100) PERM erlauben. An eine ähnliche Lösung wie in (88) und (89) für PASSIV könnte man auch für PSYCH-MOVEMENT denken. Allerdings fällt das Verhalten des SU bei Personalpronomina als unabhängige Evidenz für eine solche Analyse aus (vgl. 4.4.2. und 4.3.). Das kann allerdings mit der relativen Anordnung von PSYCH-MOVEMENT und der Transformation zusammenhängen, die SU und ein benachbartes Personalpronomen in die richtige Abfolge bringt. (dazu s.u.5.3.) Eine genauere Untersuchung, wie PSYCH-MOVEMENT im einzelnen im Deutschen zu formulieren ist, ginge weit über den Rahmen der gegenwärtigen Abhandlung hinaus.

4.5. In diesem Kapitel habe ich drei Fälle behandelt, für deren strukturelle Analyse die Anwendbarkeit / Nicht-Anwendbarkeit von PERM eine Rolle spielt:

- Die Permutierbarkeit bestimmter Adverbiale stimmt mit der strukturellen Unterscheidung verschiedener Adverbialen überein, wie sie etwa STEINITZ (1969) vorschlägt.
- Da PERM sich auf alle NP im Passivsatz anwenden läßt, müssen wir eine strukturelle Unterscheidung zwischen dem SU eines Aktiv- und dem SU eines Passivsatzes fordern.
- Entsprechendes wie für Passivsätze gilt für Sätze mit PSYCH-MOVEMENT Verben, in denen sich auch (im Gegensatz zu "normalen" Aktivsätzen) SU und IO permutieren lassen.

Als Lösung für diese Fälle habe ich vorgeschlagen, die entsprechenden Transformationen (PASSIV und PSYCH-MOVEMENT) so zu formulieren, daß die vertauschbaren NP der SB von PERM Genüge tun, d.h. alle vom gleichen Knoten (VP) direkt dominiert werden.

5.0. In diesem Kapitel werde ich einen Vorschlag dazu machen, wie sich die Personalpronomina in den besprochenen Fällen in die richtige Abfolge bringen lassen. Dabei wird auch die Frage der Anordnung der entsprechenden Transformation im Zyklus besprochen, nachdem begründet worden ist, weshalb es sich um eine von PERM verschiedene Transformation handeln muß.

5.1. Zunächst möchte ich die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung in einer Übersicht darstellen, um in der Zusammenschau zu zeigen, worauf man im einzelnen achten muß, wenn man eine Regel für die Stellung der Personalpronomina formulieren will.

(103)

Normalstellung	PERM	2 Pers.Pron.	1 Pers.Pron.
IO DO	OPT	DO IO (OBL)	PersPron $\begin{Bmatrix} DO \\ IO \end{Bmatrix}$ (OBL)
DO PIO	OPT	DO PIO(OBL)	PersPron PIO (OBL) PIO=PersPron: OPT
DI DO (OBL) nicht		DO DI (OBL)	PersPron $\begin{Bmatrix} DO \\ DI \end{Bmatrix}$ (OBL)
DO PA	OPT	DO PA (OBL)	PersPron PA (OBL) PA=PersPron: OPT
<u>Passiv:</u> IO SU AG	OPT, mehrfach	SU IO AG(OBL)	PersPron $\begin{Bmatrix} IO AG \\ SU AG \end{Bmatrix}$ (OBL) AG=PersPron: OPT
Appositionen	nicht	nicht	PersPron links (OBL)
<u>Aktiv:</u> SU IO SU DO (OBL)	nicht	SU IO SU DO (OBL)	PersPron $\begin{Bmatrix} IO \\ DO \end{Bmatrix}$ (OBL) $\begin{Bmatrix} IO \\ DO \end{Bmatrix}$ =PersPron: OPT
<u>PSYCH-MOUMENT:</u> IO SU	OPT	SU IO	PersPron IO (OBL) IO=PersPron: OPT

5.2. Zwar wäre es schön, wenn man die Stellung der Personalpronomina mit der gleichen Regel festlegen könnte, die auch "volle" NP permutieren kann. Folgende Gründe sprechen aber gegen eine solche Zusammenlegung zu einer Regel:

- PERM ist eine optative Transformation.
- Die Stellung der Personalpronomina ist in den Fällen, in denen PERM (OPT) auf "volle" NP angewandt werden kann, obligatorisch!
- Ist nur eine NP ein Personalpronomen, dann muß es links stehen. Wenn man die "Normalstellung" als zugrundeliegend annimmt, dann müßte also in einigen Fällen umgestellt werden, während in anderen nicht umgestellt werden dürfte.
- In einigen Fällen, in denen PERM nicht angewandt werden kann, ist dennoch die Stellung der Personalpronomina der Stellung der "vollen" NP entgegengesetzt.
- Auch der umgekehrte Fall tritt auf: In Fällen, in denen PERM angewandt werden kann, müssen die Personalpronomina in der gleichen Stellung stehen, in der "volle" NP in der Normalstellung stehen.

( Ausnahmen von diesen Aussagen sind allerdings PA=PersPron, AG=PersPron,  $\begin{Bmatrix} IO \\ DO \end{Bmatrix}$ =PersPron in Aktivsätzen und bei PSYCH-MOVEMENT. Für diese Fälle habe ich z.Zt. keine einheitliche zufriedenstellende Erklärung.)<sup>37</sup>

Diese Gründe legen also nahe, eine von PERM unabhängige Transformation anzunehmen, die die Stellung der Personalpronomina regelt. Nennen wir diese Transformation PRONHOP.

5.3. Eine vorläufige Formulierung von PRONHOP könnte etwa so aussehen:

(104)  $S \left[ \begin{array}{cccccc} \text{NP} & - & X & - & \text{NP} & - & \text{NP} & - & Y & - & S \\ & & & & [+PersPron] & & & & & & \\ & & & & & & & & & & \text{(OBL)} \end{array} \right] \Rightarrow$

1    2    3            4    5

1    2    4            3    5

Als Bedingung zu PRONHOP muß man lediglich formulieren, daß diese Regel nicht für PA=PersPron und AG=PersPron als Term 4 angewandt werden darf, also nicht auf "Präposition+PersPron" (PräpPersPron) zutrifft, sondern nur für "einfache" PersPron.

Durch Term 1 in (104) ist sichergestellt, daß die NP, über die das PersPron "hüpft", nicht das SU eines Aktivsatzes ist (vgl. 3.1.2.).

Durch diese Formulierung von PRONHOP wird sowohl bewirkt, daß ein Personalpronomen immer links von dem ihm unmittelbar benachbarten NP zu stehen kommt, als auch, daß 2 Personalpronomina in die richtige Abfolge zu stehen kommen. Ein Personalpronomen wird nämlich mit der vor ihm stehenden NP vertauscht, unabhängig davon, ob diese selber ein Personalpronomen ist oder nicht. Ist keine der beiden NP (Term 3 und 4) ein Personalpronomen, oder nur die erste (Term3), dann bleiben sie in der Abfolge, in der sie stehen, da die SB von PRONHOP nur zutrifft, wenn die rechte NP (Term 4) ein Personalpronomen ist.

5.3.1. In (26) sind Personalpronomina am linken Ende der SKALA angesetzt worden. Wenn man nun PRONHOP (OBL) vor PERM anwendet, kann PERM die obligatorische Stellung von Personalpronomina nicht mehr verändern, da die Bedingung " $4 < 3$  in der SKALA" (vgl. (69)) eine Permutation von "PersPron + NP" nicht erlaubt. Einzig die "Ausnahmen", die PRONHOP durch seine Maschen gelassen hat (nämlich PräpPersPron) können durch PERM mit einer vor ihnen stehenden "vollen" NP permutiert werden, da PERM nicht zwischen NP und PräpNP zu unterscheiden braucht.

Auf diese Weise werden durch 2 Regeln (PRONHOP und PERM) in der Anordnung

(PRONHOP (OBL)  
PERM (OPT)

sämtliche möglichen und keine ungrammatischen Folgen von zwei unmittelbar benachbarten NP generiert. Einzige Ausnahme bleibt lediglich die optative Permutation von  $SU \neq$  PersPron und PersPron. in Aktivsätzen und bei PSYCH-MOVEMENT.

5.3.2. Da sich PRONHOP explizit und PERM (durch die Anordnung nach PRONHOP) implizit auf das Merkmal +PersPron beziehen, liegt die Annahme nahe, daß es sich bei beiden Transformationen um postzyklische Transformationen handelt, wenn man der Argumentation von POSTAL (1970, bes. S.453ff) folgt, der (im Gegensatz zu ROSS (1967)) zeigt, daß PRONOMINALISIERUNG eine postzyklische Transformation sein muß.

Ein weiteres Argument für die Anordnung von PRONHOP stützt sich darauf, daß es nach DATIV angewandt werden muß:

- Nehmen wir einmal an, DATIV wäre als IO DO  $\implies$  DO PIO formuliert. Wenn nun PRONHOP vor DATIV angewandt würde, wäre durch die (obligatorische) Umstellung von Personalpronomina zu DO IO die SB von DATIV nicht mehr erfüllt, so daß es keine Möglichkeit gäbe, aus den folgenden a)-Sätzen die (grammatischen) b)-Sätze abzuleiten:

- (105)a) Cecilie hatte es mir geschickt. (DO IO)  
b) Cecilie hatte es an mich geschickt. (DO PIO)

- (106)a) Cecilie hatte es ihrem Freund geschickt. (DO IO)  
b) Cecilie hatte es an ihren Freund geschickt. (DO PIO)

Auch wenn wir annehmen, daß Dativ umgekehrt als DO PIO  $\implies$  IO DO zu formulieren ist, erweist sich die Anordnung nach PRONHOP als falsch. In diesem Fall würde DATIV, auf die folgenden a)-Sätze angewandt, die (ungrammatischen) b)-Sätze erzeugen, während die (grammatischen) c)-Sätze nicht generiert werden könnten:

- (107)a) Valentin hatte ihn an mich geschrieben. (DO PIO)  
b) x Valentin hatte mir ihn geschrieben. (IO DO)  
c) Valentin hatte ihn mir geschrieben. (DO IO)

- (108)a) Valentin hatte ihn an Paul geschrieben. (DO PIO)  
b) x Valentin hatte Paul ihn geschrieben. (IO DO)  
c) Valentin hatte ihn Paul geschrieben. (DO IO)

Diese Probleme ergeben sich nicht, wenn man PRONHOP nach DATIV anordnet. Insgesamt ist dieses Argument allerdings schwach, da eine Anordnung von PRONHOP nach DATIV noch nichts über die Zyklizität / Post-Zyklizität von PRONHOP aussagt.

5.3.3. Wenden wir uns noch kurz den Fällen zu, bei denen die obligatorische Stellung zweier Personalpronomina gleich der Normalstellung für "volle" NP ist. (vgl. (103)) Das betrifft DO PIO, DO PA und die Stellung von AG in Passivsätzen. Es handelt sich jeweils um PräpPersPron, die ja, wie wir oben gesehen haben, von PRONHOP ausgenommen sind. Damit sind diese Fälle nicht mehr so überraschend, wie sie anfangs schienen.

5.4. In diesem Kapitel habe ich gezeigt, daß PERM und PRONHOP verschiedenen Transformationen sind. Ich habe eine Formulierung für PRONHOP vorgeschlagen und gezeigt, daß die Anordnung von PRONHOP vor PERM die richtige ist. Weiter habe ich Gründe für die postzyklische Anordnung beider Transformationen gegeben.

6.0. In diesem Kapitel werde ich zusammen mit den Möglichkeiten, die SKALA in der permutierten Stellung zu überspielen, ein generelles Prinzip diskutieren, aus dem die SKALA sowohl wie die "Ausnahmen" automatisch folgen können. Ein noch generelleres Prinzip, das gleichzeitig auch das Verhalten der Personalpronomina erklären könnte, wird dabei angedeutet.

6.1. Wie schon zu Anfang betont, kann ein Satz mit permutierten und der SKALA widersprechenden NP "gerettet" werden, wenn die zweite NP kontrastbetont wird oder einen restriktiven Relativsatz nach sich zieht (der u.U. auch zum restriktiven Adjektiv reduziert sein kann). Beide Erscheinungen hängen offenbar zusammen und werden im folgenden als "Gewicht" der NP oder "gewichtige" NP bezeichnet.<sup>38</sup> Betrachten wir dazu folgende Sätze:

- (109)a) \* Peter schenkte einen Apfel dem Kind.  
b) Peter schenkte einen Apfel DEM Kind. (und nicht jenem)  
c) Peter schenkte einen Apfel dem KIND. (u. nicht der Frau)  
d) Peter schenkte einen Apfel DEM Kind, das die richtige Antwort gegeben und dabei frech gegrinst hatte.

Während Satz (109)a) bei normaler Betonung ungrammatisch ist, sind (109)b),c) und d) grammatisch. Ähnliches läßt sich in allen Fällen zeigen, in denen die SKALA zur Anwendung kommt. Dabei muß man sich oft regelrecht bemühen, auf einen "Betonungsautomatismus" zu verzichten, der einen auch bei den ungrammatischen Sätzen in den vorausgegangenen Kapiteln oft fast unbewußt diese Sätze mit der "richtigen" Betonung, d.h. mit Kontrastbetonung hat lesen lassen.

6.1.1. Nehmen wir jetzt noch als Faktum dazu, daß ein Personalpronomen immer links von der ihm unmittelbar benachbarten NP stehen muß. Man kann das sicher so formulieren, daß das Personalpronomen das Bekannte und (daher) weniger Betonte ist.

6.2. Wenn man nun versucht, die SKALA, die "Gewichtigkeit" einer NP und die "Leichtigkeit" des (obligatorisch links stehenden) Personalpronomens unter einem Prinzip zu fassen, so bietet sich dazu natürlich die Thema - Rhema Unterscheidung an.<sup>39</sup>

Und zwar kann man sagen, daß die NP mit der vergleichsweise neueren und weniger bekannten, überraschenden Information rechts von der NP mit der alten, bekannten, wiederholten Information stehen muß. Wenn dieser Grundsatz durchbrochen wird, wird der Satz ungrammatisch. Dabei gilt als "neuere Information", daß eine NP rechts in der SKALA steht oder kontrastbetont oder "gewichtig" ist.

Die "erlaubten" Stellungen sind also (am Beispiel der Objekte):

- (110)a) IO DO ..... Normalstellung
- b) DO IO ..... für  $DO < IO$  in der SKALA
- c) DO IO ..... mit "gewichtigem" IO, wenn  $IO < DO$  in der SKALA.
- d) PersPron DO } ..... PersPron hat die "alte" Information
- e) PersPron IO }
- f) DO IO ..... beide PersPron

Das Prinzip "zuerst alte Information, dann neue Information" kann also zur Erklärung von (110) b) bis e) herangezogen werden.

(110)f) könnte man als sozusagen "automatischer" Folge der Regel erklären, die Personalpronomina über die unmittelbar links von ihnen stehende NP "hüpfen" läßt, also PRONHOP. Eine Erklärung, wieso in (110)a) IO als "ältere" Information und DO als "neuere" oder "wichtigere" Information angesehen wird, ist nicht so leicht zu finden.<sup>40</sup>

6.3. In diesem Zusammenhang muß man auch das Verhalten der enklitischen Personalpronomina betrachten. Für manche Sprecher (♫) sind die folgenden c)-Sätze akzeptabel, allerdings nur, wenn das zweite Personalpronomen "unterbetont" ist und sich daher enklitisch an die vorausgehende NP anschließt.

- (111)a) Ferdinand gab es mir.  
b) ✕ Ferdinand gab mir es.  
c) % Ferdinand gab mir's.
- (112)a) Ferdinand hat ihn ihm geschickt.  
b) ✕ Ferdinand hat ihm ihn geschickt.  
c) % Ferdinand hat ihm'n geschickt. 41
- (113)a) Ferdinand hat sie uns vorgestellt.  
b) ✕ Ferdinand hat uns sie vorgestellt.  
c) % Ferdinand hat uns'se vorgestellt.

Obwohl nicht alle Sprecher Sätze wie (111)c), (112)c) und (113)c) als grammatisch empfinden, so scheint es doch zumindest für einige Sprecher (- und wahrscheinlich mehr im Dialekt oder im umgangssprachlichen Gebrauch-) ein Prinzip zu geben, das die "falsche" Stellung des rechts stehenden Personalpronomens retten kann, wenn dieses "minderbetont" und enklitisch an die vorausgehende NP angeschlossen ist. 42

6.4. Es wäre nun zweifellos interessant, ein Prinzip zu finden, das sowohl das Verhalten "voller" NP und von PersPron und "vollen" NP, als auch das Verhalten zweier PersPron und eines (rechts stehenden) enklitischen Personalpronomens erklären könnte. Unter Umständen gehört auch die (optative) Stellung eines Personalpronomens vor einer "vollen" SU-NP dazu. All diese Erscheinungen hängen zu nahe zusammen, als daß sie nur zufällig und unabhängig voneinander so wären. Vor allem fällt ja auf, daß sich Personalpronomina (besonders was ihre enklitischen Formen angeht) sozusagen "spiegelverkehrt" zu "vollen" NP verhalten.

Gegenwärtig kann ich allerdings kaum meinen diesbezüglichen Verdacht genauer begründen, geschweige denn Lösungsvorschläge andeuten.

7.0. In dieser Arbeit habe ich versucht, durch eine genauere Untersuchung mit den Mitteln und Argumentationsmethoden der generativen Transformationsgrammatik einen Teilbereich der Satzstellung im Deutschen darzustellen und die theoretischen Implikationen herauszuarbeiten, die es mit sich bringt, wenn man bis zu einer Erklärung vordringen will. Dabei handelte es sich hauptsächlich um die Möglichkeit der Permutation zweier unmittelbar benachbarter NP.

Folgende Ergebnisse scheinen mir dabei von besonderem Interesse:

- Die Existenz einer SKALA verschiedener Pronomina und Artikel, die sich, wie auch Erscheinungen der kontrastiven Hervorhebung von NP, unter dem Prinzip von Thema-Rhema erklären läßt.
- Es wurden 2 Transformationen für das Deutsche postuliert, die im wesentlichen sämtliche Stellungen von unmittelbar benachbarten NP richtig erzeugen: PRONHOP und PERM
- Es wurden mehrere Gründe vorgetragen, warum PASSIV und PSYCH-MOVEMENT für das Deutsche wohl anders formuliert werden müssen, als man es auf der Grundlage bisheriger Vorschläge für das Englische bisher angenommen hatte.
- Vorschläge für eine solche Neuformulierung wurden gemacht.

Besonders diese Vorschläge müssen natürlich noch im weiteren Rahmen des bestehenden Regelsystems durchdiskutiert werden, - eine Arbeit, die über die engen Grenzen dieser Untersuchung hinausginge.

Als die theoretisch interessanten Hauptergebnisse dieses Aufsatzes sehe ich allerdings an,

- daß sich bei konsequenter Anwendung von Methoden der Transformationsgrammatik detailliertere Aussagen auch über Stellungsprobleme im Deutschen machen lassen, als sie bisher vorlagen,

- und daß solche Untersuchungen nicht nur wegen der Fakten interessant sind, die sie offenlegen, sondern vor allem wegen der Implikationen, die sie im Hinblick auf das Regelsystem einer Grammatik haben. Damit dienen sie der schärferen Herausarbeitung und Einengung der Grammatiktheorie.

Abkürzungen:

Neben den bekannten Abkürzungen wie NP, PP, VP, S, Aux usw., verwende ich folgende Zeichen und Abkürzungen:

AG	Agens-NP
COMP-S	Komplement-Satz
DATIV	(auch: DATIVE-MOVEMENT) T, die für bestimmte Verben IO DO ==> DO PIO (oder umgekehrt).
DI	"dative of interest", Dativus sympathicus
DO	direktes Objekt, Akkusativobjekt
EQUI	T, die die SU-NP eines COMP-S tilgt
IO	indirektes Objekt, Dativobjekt
OBL	obligatorische T
OPT	optionale T
OS	Oberflächenstruktur
PA	Präpositionale Adverbialphrase
PASSIV	Passiv-T
PERM	Permutations-T für 2 benachbarte NP
PersPron	Personalpronomen
PIO	präpositionales IO
PräpPersPron	Präposition + PersPron
PRONHOP	Stellungs-T für PersPron
PRONOMINALISIERUNG	Pronominalisierungs-T
PSYCH-MOVEMENT	T, die SU und IO bei bestimmten Verben vertauscht.
SB	Strukturbeschreibung einer T
SKALA	s. (69)
SU	Subjekt, NP im Nominativ
T	Transformation
TS	Tiefenstruktur
====>	... wird transformiert in ...
x	ungrammatischer Satz
?	leicht abweichender Satz
%	für einige Sprecher akzeptabler Satz
<	steht in der SKALA "links von"...

Fußnoten:

- 1 IO steht im folgenden für "indirektes Objekt" oder, wenn das Verb nur eine Objekt-NP regiert, für "Dativobjekt". DO steht entsprechend für "direktes Objekt" oder "Akkusativobjekt".
- 2 Vgl., um hier nur zwei zu nennen, etwa DUDEN Bd.4 (1973, 3.Auflage) S.627ff unter den §§ 1523-1526 sowie S.506 §1197 und BEHAGHEL (1932) Bd.4, S.166f.
- 3 Dafür würde die unten vorgeschlagene SKALA (69) eine Erklärung bieten.
- 4 ENGEL (1970) S.70/71 bewertet diese Kombination mit A (20, 22, 24, 70 in der Tabelle). A = "Diese Folge und ihre Umkehrung sind möglich; das jeweils zweite Element wird hervor-gehoben." (S.69) vgl. auch ENGEL (1970) S.62 und DUDEN 4 (1973) § 1526.
- 5 Man könnte nämlich argumentieren, daß ein Satz mit Kontrastbetonung (wie etwa (i)) nicht (1)d) als Quelle haben kann:  
(i) Der Verkäufer empfahl einen Wein einem KUNDEN.  
(mit der zusätzlichen Information "sieh' an!", "Überraschung", "unerwartetes Ergebnis" usw., die in (1)d) nicht vorhanden ist.)
- 6 Aus ENGELS (1970) Tabelle (S.70/71) geht hervor, daß er offenbar keinen Unterschied zwischen (4) und (5) machen würde. Vgl. die Kombination 8-10 (akk.PersPron - dat.PersPron), die er als 0 bewertet. 0 = "Diese Folge und ihre Umkehrung sind ohne feststellbaren Effekt möglich." (S.69)  
Interessant ist auch, daß ENGEL die Kombination 8-20 (akk.PersPron - def.betontes Dativelement) mit 0 bewertet, also offensichtlich Satz (7)a) und (7)b) gleichermaßen akzeptiert.  
Die Folge 22-10 (def.betontes Akkusativelement - dat.PersPron) hält er dagegen für "b" = "diese Reihenfolge ist nur bedingt möglich" (S.69)  
Vgl. dazu auch, was ENGEL (1970) dazu auf S.65 bemerkt: "Grundsätzlich kann gesagt werden, daß durch nicht automatisierte Intonation die fakultativen Folgeregeln überspielt werden können; Voraussetzung ist allerdings, daß die obligatorischen Folgeregeln beachtet werden."  
Der indifferenten Haltung von ENGEL gegenüber den Kombinationen 8-10 / 10-8 und 8-20 / 20-8 kann ich mich allerdings nicht anschließen. Die einzige Erklärung, die ich für seine Entscheidung in diesen Fällen habe, ist, daß er unter 20-8 (def.betontes Dativelement - akk.PersPron) und 10-8 (dat.PersPron - akk.PersPron) jeweils die enklitischen Formen der PersPron im Auge hat.  
Dazu s.u. Abschnitt 6.3. meiner Arbeit.  
ENGEL (1972) gibt allerdings die Regel an (S.49), daß PersPron in der Abfolge Dat.-Akk. stehen müssen. Dabei schließt er ausdrücklich in Fn. 35 von Betonung ab. Daher bleibt mir unverständlich, wieso er (S.54) Satz (110) und (110') "ohne Änderung des Hervorhebungsgrades" für gleich gut hält.  
Vgl. dazu auch BEHAGHEL, der (1932) im Bd.4, S.73ff und Bd.4, S.166f die Fälle, die ich für ungrammatisch halte, auch nur unter veränderter Betonung (Enklise für PersPron, Kontrastbetonung sonst) für richtig hält. D.h. BEHAGHEL würde wohl ENGELS Bewertung mit 0 ("ohne feststellbaren Effekt möglich") nicht bestätigen.

- 7 Als "volle" NP möchte ich im weiteren alle NP bezeichnen, die keine Personalpronomina sind.
- 8 Selbst für einen Teil der a)-Sätze bin ich dem Argument begegnet, "so etwas sagt man ja nicht". Abgesehen davon, daß ich glaube, daß man solche Sätze im gegebenen Kontext schon findet, trifft dieses Argument natürlich nicht den Kern. Wenn man "so etwas nicht sagt", dann ist das eine Frage der Performanz, des Stils etc. Solange aber die a)-Sätze entschieden besser **xi** als die b)-Sätze sind, muß eine Grammatik des Deutschen diese Erscheinung (der Kompetenz) zumindest beschreiben, womöglich eine Erklärung dafür finden.
- 9 In der Formulierung von (16) ist vermieden worden, zu explizieren, wie weit A links von B zu stehen hat. Auch heißt "...nicht ungrammatisch sein soll" nicht, daß der Satz bei Verletzung der Bedingung (16) unbedingt ungrammatisch wird.
- 10 Vgl. BURT (1971, S.38ff), deren DATIVE Regel (27)b) aus (27)a) ableiten würde und G.LAKOFF et al. (1972, S.18ff), wo auch die umgekehrte Möglichkeit diskutiert wird. Auch von den Schwierigkeiten bezüglich der Anordnung im Hinblick auf PRONOMINALISIERUNG soll hier abgesehen werden. (vgl. dazu POSTAL (1970))
- 11 Ich möchte hier nochmals darauf hinweisen, daß ich Sätze wie (35)b) nur ohne Kontrastbetonung für ungrammatisch halte. Auch gibt es natürlich für (35)b) eine grammatische Lesart, in der "seiner Freundin" Genitiv-Attribut zu "Armband" ist.
- 12 Zu Einzelheiten siehe MOTSCH (1965).
- 13 Nicht mit der Parenthese zu verwechseln, wie sie etwa in (i) Das Säugetier (ein Hund) sprang mich an auftritt.
- 14 Vgl. hierzu auch die möglichen Umstellungen unter Emphase: "der Wüstling, der!" "Sie Faulpelz, Sie!" usw.
- 15 Anders sieht es bei der adjektivischen Verwendung von all- aus: (i) all unsere Bemühungen, und (ii)x unser alle Bemühungen. Vgl. auch die Nachstellungsmöglichkeit dieses all-: (iii) all die Anstrengungen, (iv) die Anstrengungen alle.
- 16 Ob es sich bei der SKALA schließlich um eine TS-Beschränkung um einen "transderivational constraint" oder um eine OS-Beschränkung handelt (oder nur um eine Bedingung für einen bestimmten Typ von Transformationen), kann ich z.Zt. nicht entscheiden.
- 17 Im 4. Kapitel werde ich die "Ausnahmen" zu dieser Aussage behandeln: Passivsätze und Sätze mit bestimmten Verben+IO. Dort wird auch versucht, eine Begründung für diese "Ausnahmen" zu finden.

18 Allerdings habe ich keine Erklärung dafür, daß (i) erstaunlich gut klingt: (i) Fortan wick dem Sultan jeder aus.

19 Für Verben wie lassen, hören, sehen, etc., bei denen das SU des COMP-S zum Objekt des Matrixsatzes wird, gibt es allerdings offenbar einige Ausnahmen:

(i) Paul ließ den Mann es machen.

(ii) Paul ließ es den Mann machen.

(iii) Paul ließ ihn es machen.

(iv) Paul ließ es ihn machen.

Mir scheinen (ii) und (iv) besser zu sein als (i) und (iii), - das könnte als Anzeichen dafür gewertet werden, daß bei lassen usw. das "angehobene" SU tatsächlich wie ein DO aufgefasst wird.

Vgl. aber: (v) Paul ließ ihn das Kind zu Bett bringen. ==>

(vi) xPaul ließ es ihn zu Bett bringen.

20 Vgl. etwa CHOMSKY (1971) S.14, (55)(i); hier treten aber Schwierigkeiten auf, da EQUI sicherlich vor PERM angewandt wird. Damit ist kein "specified subject" mehr vorhanden, - es sei denn wir arbeiteten mit "traces" (vgl. CHOMSKY (1972) S.71, fn.49 die die gleiche Funktion wie ein "specified subject" haben. Auch müßte man bezüglich dieser Bedingung zwischen "angehobenem" SU (vgl. Fn.19) und getilgter NP (EQUI) unterscheiden, etwa hinsichtlich der Vertauschbarkeit von Personalpronomina.

21 Allenfalls könnten noch die lassen-Verben (vgl. Fn.19) als Argument mit herangezogen werden.

22 Vgl. MOTSCH (1965) S.92, fig. 2, hier vereinfacht.

23 Unter diesem Gesichtspunkt müßte man STEINITZ (1969, S.38) vergleichen, die die Abfolge "Advb-Dativobjekt-Akkusativobjekt" als Normalabfolge ansetzt.

24 Das müßte auch bei dem Argument der "relativen Nähe zum Verb" bedacht werden, vgl. STEINITZ (1969) S.37

25 In (80) ist die Bedingung "A muß in der SKALA links von B stehen" gelockert worden zu dem wahrscheinlich noch möglichen "A darf in der SKALA nicht rechts von B stehen" (vgl. Fn.9) Mit dieser Lockerung der Bedingung mag es zusammenhängen, daß manche Sätze in (80) etwas seltsamer klingen als andere.

26 Sofern es sich bei all diesen Fällen um eine T handelt (nämlich PERM), was - strenggenommen - noch nicht bewiesen ist. Die Wirksamkeit der SKALA im Zusammenhang mit einer Permutation von NP (übrigens der gleichen wie im Aktivsatz) läßt diese Annahme jedoch gerechtfertigt erscheinen.

27 HARTUNG (1962, S.102) sieht "...die Reihenfolge mit Spitzenstellung des Subjekts" als die "...normale (häufigste) Form" an und fordert deshalb auch für das Deutsche eine Umstellung beider NP. Die (nichtgezählte) Häufigkeit als Argument für die Normalität einer Stellung zu nehmen, bietet allerdings Schwierigkeiten. So ist die "normale" oder "zugrundeliegende" Stellung des Verbs (wie etwa im Nebensatz) die Endstellung. Ob allerdings die Endstellung des Verbs die häufigste ist, hängt z.B. davon ab, ob man einen Text mit vielen oder wenigen Nebensätzen daraufhin

- 28 Vgl. CHOMSKY (1965) S.134 und die präzisierete Formulierung dieses Begriffes als "strict cycle" in CHOMSKY (1971) S.13 und fn.21
- 29 s.u. in 5.3.2.
- 30 Vgl. etwa R.LAKOFF (1971), HARTUNG (1962), CHOMSKY (1965), HASEGAWA (1968), BIERWISCH (1963).
- 31 Ich werde unten (5.2.) Gründe dafür angeben, daß PERM nicht die Stellung der Personalpronomina bewirkt;- dazu benötigt man eine gesonderte T.
- 32 Ich verzichte gerade wegen der Schwierigkeiten der notwendigen strukturellen Unterscheidung zwischen dem SU eines Aktiv- und eines Passivsatzes hier auf eine strukturelle Definition meines Begriffes SU. (vgl. CHOMSKY (1965) S.71). Als Begriffsbestimmung mag für unsere Zwecke dienen, daß SU in dieser Diskussion die NP ist, die (i) im Nominativ steht und (ii) die Flexion des Verbs regiert.
- 33 Etwa HARTUNG (1962) S.102 und BIERWISCH (1963) S.92
- 34 In dieser Darstellung ist auf Einzelheiten (etwa das Passiv-Aux) verzichtet worden. Es bleibt allerdings noch unklar, auf welche Weise NP<sub>2</sub> in den Nominativ gesetzt wird und ob sich die "Füllung" der Subjekts-Position mit einer (ohnehin notwendigen) Regel erreichen läßt, die (zusammen mit der 2.Stellung des flektierten Teils des Verbs) praktisch jede Konstituente eines deutschen Satzes in die 1.Position bringen kann.
- 35 Der ähnlich aussehende FILLMOREsche (1968) Vorschlag kann nicht ohne Modifikation übernommen werden, da er, von einer Struktur ähnlich (89) ausgehend, durch eine T die Subjekts-Position sowohl bei Aktiv- wie bei Passivsätzen besetzt. Das verlangt eine Ordnung AKTIV - PERM - PASSIV, während doch FILLMORE (S.69 und 71) vielmehr anzunehmen scheint, daß AKTIV und PASSIV auf einer Stufe der Ableitung alternativ angewandt werden können.
- 36 Für das Englische ist PSYCH-MOVEMENT etwa in LAKOFF (1970)a) (als FLIP) und POSTAL (1971) in groben Zügen skizziert worden.
- 37 Für {IO, DO} =PersPron in Aktivsätzen kann man eine Vorsorge in der Formulierung von PRONHOP in Term 1 treffen (s.u. 5.3.). Aber für die PSYCH-MOVEMENT Fälle habe ich keine Erklärung; die Formulierung von PSYCH-MOVEMENT als "global rule" liegt hier allerdings nahe.(vgl. LAKOFF (1970)b))
- 38 Vgl. ROSS (1967)S.28 zum Begriff der "heaviness".
- 39 Vgl. BOOST ((1956)
- 40 Vgl. BEHAGHEL (1932) Bd.4, S. 166: "Der Dativ ist das weniger Wichtige: zieht man ihn den Sätzen ab, so ergibt sich immerhin ein möglicher Sinn, was bei Tilgung des Akkusativs nicht möglich wäre."

41 Vgl. BEHAGHEL (1932) Bd.4, S.74: "Den Dativen mir,dir,ihr kam ihn vorausgehen.....wobei ihn in der lebendigen Aussprache in Anklang an das Verb zu ɸ werden kann. Ihn kann aber auch nachstehen, wobei die gleiche Schwächung sich in der Anlehnung an das erste Pronomen vollziehen kann."

42 Vgl. dazu auch in einigen Englischen Dialekten:

(i)x give me it      aber: "gimme it"

(ii)x I got you it      aber: " I gotcha it"

Auf diese und ähnliche Beispiele bin ich durch Peter SCHWENN (MIT) aufmerksam gemacht worden.

Literatur:

- BEHAGHEL, Otto, Deutsche Syntax, 4 Bde. Heidelberg 1923 - 1932
- BIERWISCH, Manfred, Grammatik des deutschen Verbs, studia grammatica 1, Berlin 1963
- BOOST, Karl, Neue Untersuchungen zum Wesen und zur Struktur des deutschen Satzes. Der Satz als Spannungsfeld, Berlin 1956
- BRESNAN, Joan, Theory of Complementation in English Syntax, MIT Diss., Cambridge, Mass. 1972
- BURT, Marina, From Deep to Surface Structure, New York 1971
- CHOMSKY, Noam, Aspects of the Theory of Syntax, Cambridge, Mass. 1965
- CHOMSKY, Noam, Conditions on Transformations, Indiana University Linguistics Club (IULC) paper 1971
- DUDEN Bd. 4: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 3.Aufl. Mannheim 1973
- EMONDS, Joseph, Root and Structure-Preserving Transformations, IULC 1970
- ENGEL, Ulrich, Regeln zur Wortstellung, Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 5, März 1970
- ENGEL, Ulrich, Regeln zur "Satzgliedfolge" Zur Stellung der Elemente im einfachen Verbalsatz. Linguistische Studien I, Bd. 19 der Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Sprache der Gegenwart, Düsseldorf 1972, S.17 - 75
- FILLMORE, Charles, The Case for Case. in: Bach, Harms (ed) Universals in Linguistic Theory, New York 1968, S.1 - 88
- HARTUNG, Wolfdietrich, Die Passivtransformationen im Deutschen. studia grammatica 1, Berlin 1962, S.90 - 114
- HASEGAWA, Kinsuke, The Passive Construction in English, Language 44 (1968), S.230 - 243
- KROMANN, Hans-Peder, Zur Wortstellung in der Transformationsgrammatik des Deutschen. Linguistische Studien 4 (1973), S.135 - 151
- LAKOFF, George, Irregularities in Syntax, New York 1970 (a)
- LAKOFF, George, Global Rules, Language 46 (1970) (b), S.627 - 639
- LAKOFF, George, et al., Where the Rules Fail: A Student's Guide An Unauthorized Appendix to M.K.BURT's From Deep to Surface Structure. IULC 1972

- LAKOFF, Robin, Passive Resistance, CLS 7 (1971), S.149 - 162
- LEYS, Bemerkungen zum Reflexivpronomen, Linguistische Studien 4  
(1973), S.152 - 157
- MOTSCH, Wolfgang, Untersuchungen zur Apposition im Deutschen,  
studia grammatica 5, Berlin 1965, S.87 - 132
- PERLMUTTER, David, Deep and Surface Structure Constraints in  
Syntax, New York 1971
- POSTAL, Paul, On Coreferential Complement Subject Deletion,  
Linguistic Inquiry I,4 (1970), S. 439 - 500
- POSTAL, Paul, Cross-Over-Phenomena, New York 1971
- ROSS, John, On the Cyclic Nature of English Pronominalization,  
in: To Honor Roman Jakobson, The Hague 1967
- ROSS, John, Constraints on Variables in Syntax, MIT Diss.1967  
(IULC 1968)
- STEINITZ, Renate, Adverbialsyntax, studia grammatica 10, Berlin  
1969